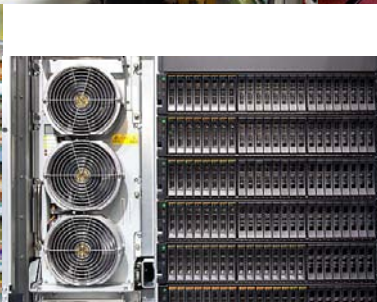
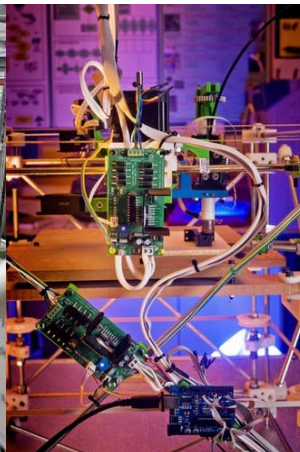




INDUSTRIEBEFragung E-CONTROL

Großkunden
(Jahresenergieverbrauch > 2 GWh)

November 2011



Inhaltsverzeichnis

Erhebungs-Highlights	3
Erhebungsmethode	4
Ergebnisse	6
Zusammenfassung	38

Erhebungs-Highlights

- > Durch eine gute Auftragslage konnten viele Unternehmen die Gesamtenergiekosten nicht senken. Einige Unternehmen gaben an, dass sie, bereinigt um die Mehrproduktion, jedoch effizienter als noch im Vorjahr gearbeitet haben.
- > Die Unternehmen erwarten durch den geplanten Atomausstieg in einigen Ländern steigende Strompreise für ihr Unternehmen. Ein Drittel erwartet eine Verschlechterung der Versorgung.
- > Unternehmen erwarten für das nächste Jahr großteils steigende Preise bei allen Energieträgern. Unterschiede gibt es hier zwischen den einzelnen Regionen in Österreich. Jedoch werden bei allen Energieträgern und in allen Regionen Preiserhöhungen von über 50% der Unternehmen erwartet.
- > Der Versorgerwettbewerb wird von den Unternehmen als schlecht beurteilt. Einige Unternehmen sprechen von einem nicht vorhandenen Wettbewerb. Speziell im Westen liegen die Werte unter dem österreichischen Durchschnitt.
- > Die Gas- und Strompreise werden noch immer als wenig gerechtfertigt empfunden. Vor allem die Bindung des Gaspreises an den Ölpreis ist für die Unternehmen nicht mehr nachvollziehbar. Die hohen Preise werden auch auf Spekulationen an den Börsen zurückgeführt.
- > 4 von 5 Unternehmen haben im letzten halben Jahr Maßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs getroffen. Die Unternehmen investierten in neue Maschinen und Technologien. Außerdem wurden die Mitarbeiter zu energieeffizienterem Verhalten aufgefordert. Im öffentlichen Bereich wurden Raumwärme- und Beleuchtungskonzepte umgesetzt.
- > Durch die letzten Energiepreisänderungen sank bei mehr als der Hälfte der Unternehmen die Rentabilität. Mehr als ein Drittel der Unternehmen erhöhte dadurch auch die Preise ihrer Produkte bzw. Dienstleistungen. Die Verlagerung der Geschäftstätigkeit ins Ausland oder mehr Mitarbeiter, die von zu Hause arbeiten, ist bei den Unternehmen jedoch kein Thema.
- > Der größte Einfluss auf Veränderungen der Energiekosten ihres Unternehmens haben aus Unternehmenssicht die Preisschwankungen fossiler Energieträger. Umweltkatastrophen und Börsenspekulationen nehmen einen sehr großen Einfluss auf die Preise der Unternehmen.
- > Der öffentliche Sektor ist deutlich weniger energiebewusst, als die anderen. Dennoch beschäftigt er die meisten Energiebeauftragten.

Erhebungsmethode

In den Monaten Juli und August 2011 führte die E-Control eine Befragung bei Unternehmen mit einem Jahresenergieverbrauch von über 2 GWh durch. Die Erhebung fand heuer zum dritten Mal statt. Den Unternehmen wurde der Fragebogen per Mail zugesandt. Die Unternehmen konnten die Fragen telefonisch in einem Gespräch beantworten oder den Fragebogen ausgefüllt retournieren. Fast alle Unternehmen füllten den Fragebogen eigenständig aus. Insgesamt nahmen 225 Unternehmen teil, wobei acht Fragebögen aus verschiedenen Gründen aus der Auswertung ausgeschlossen werden mussten.

STICHPROBENAUFBAU

Die Stichprobe setzt sich folgendermaßen zusammen:

1. 67% der Unternehmen werden dem Produktions- bzw. Bausektor zugeordnet
2. 11% der Unternehmen werden dem öffentlichen Bereich zugeordnet
3. 23% der Unternehmen werden dem Dienstleistungssektor zugeordnet
4. 29% der Unternehmen stammen aus Wien, Niederösterreich oder dem nördlichen Burgenland
5. 30% der Unternehmen stammen aus Kärnten, der Steiermark oder dem südlichen Burgenland
6. 26% der Unternehmen stammen aus Oberösterreich oder Salzburg
7. 16% der Unternehmen stammen aus Tirol oder Vorarlberg

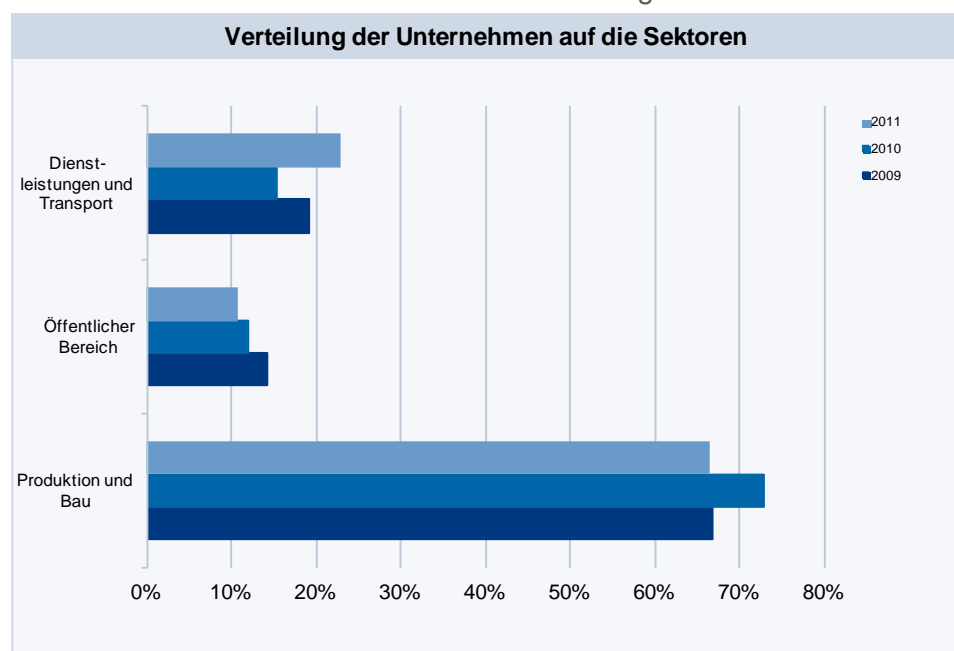


Abbildung 1
Verteilung der Unternehmen auf die Sektoren im Vergleich 2009 - 2011

Quelle: E-Control

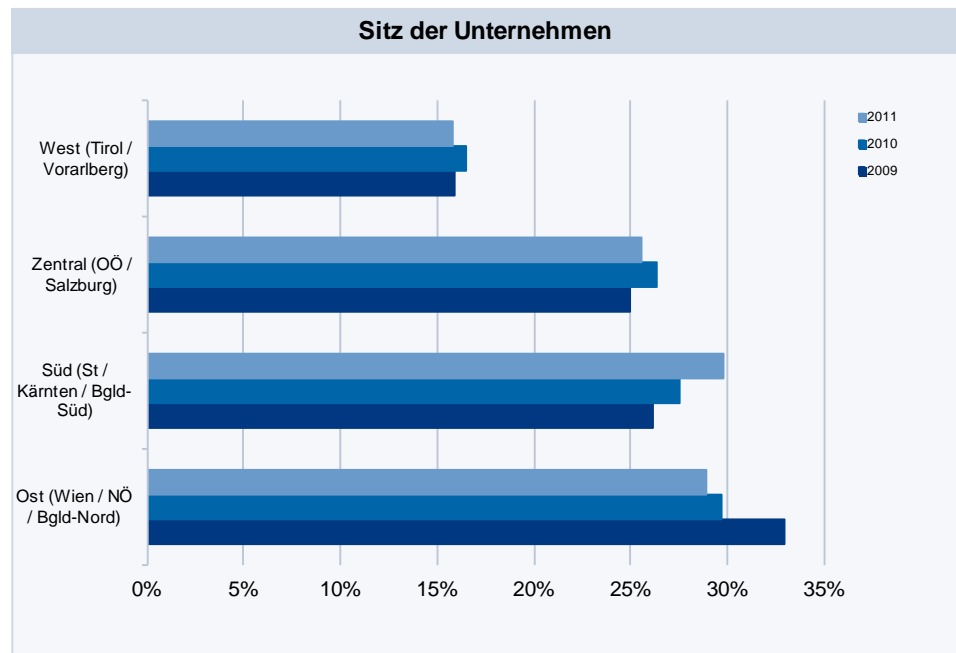


Abbildung 2
Sitz der Unternehmen im Vergleich 2009 - 2011

Quelle: E-Control

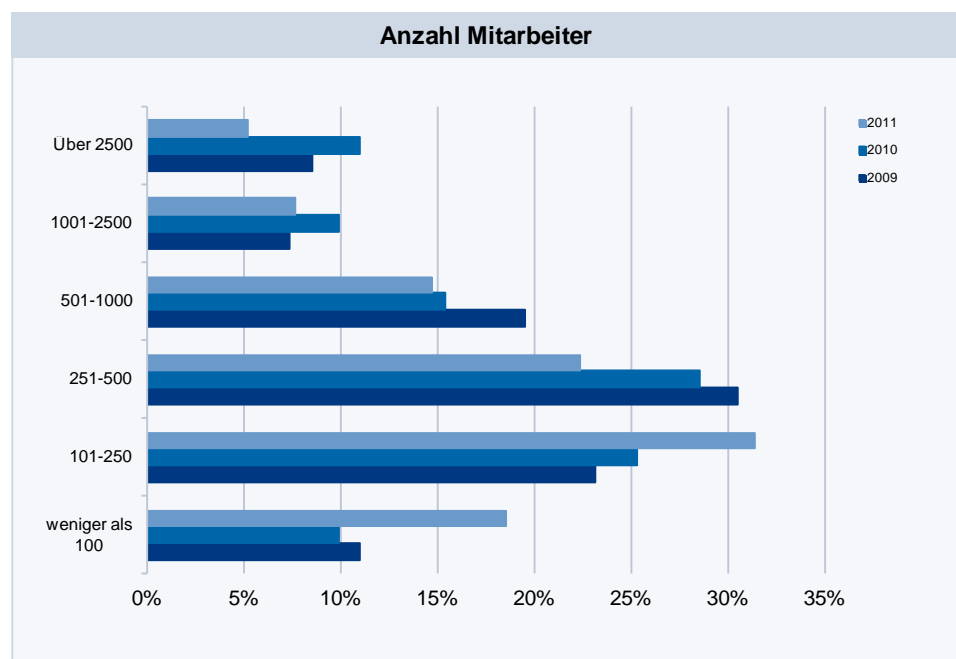


Abbildung 3
Anzahl der Mitarbeiter im Unternehmen im Vergleich 2009 - 2011

Quelle: E-Control

Ergebnisse

Der Fragebogen gliedert sich in vier Teile:

1. **Energiekosten:** In diesem Teil werden die Unternehmen zu ihren derzeitigen Energiekosten bzw. auch über eine Einschätzung der Entwicklung der Energiekosten ihres Unternehmens befragt.
2. **Energieverwaltung:** Dieser Abschnitt beschäftigt sich mit Energieeffizienzmaßnahmen und –beratung in den Unternehmen.
3. **Energieversorgung:** Die Unternehmen bewerten in diesem Teil die einzelnen Bestandteile der Energieversorgung wie z.B. Wettbewerb und Marktpreise.
4. **Fragen zur Energiepolitik:** Hier werden Fragen zu aktuellen Themen gestellt. In diesem Jahr wurde, aus gegeben Anlass, eine Frage zum Atomausstieg einiger Ländern aufgenommen.

Energiekosten

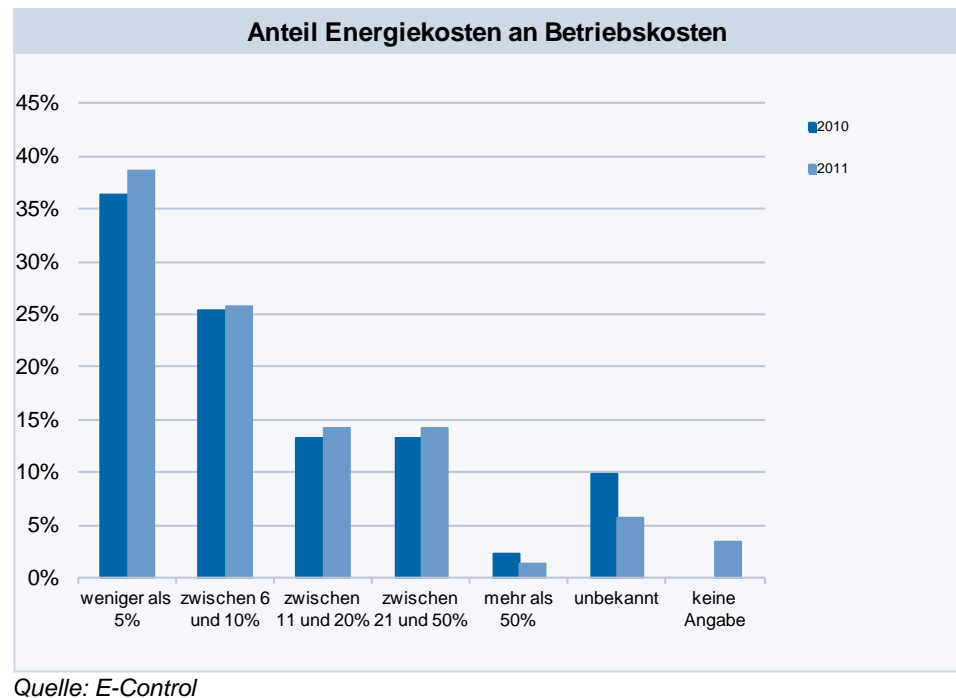
WIE VIEL MACHEN ENERGIEKOSTEN IM VERHÄLTNIS ZU DEN BETRIEBSKOSTEN IHRES UNTERNEHMENS IN ETWA AUS?

Anteil Energiekosten an Betriebskosten		
	2010	2011
weniger als 5%	36%	39%
zwischen 6 und 10%	25%	26%
zwischen 11 und 20%	13%	14%
zwischen 21 und 50%	13%	14%
mehr als 50%	2%	1%
unbekannt	10%	6%
keine Angabe	0%	3%

Tabelle 1
Anteil Energiekosten
an Betriebskosten im
Vergleich 2010-2011

Quelle: E-Control

Abbildung 4
Anteil Energiekosten
an Betriebskosten im
Vergleich 2010 -
2011



- > Bei den Anteilen der Energiekosten an den Betriebskosten gibt es gegenüber dem Vorjahr keine signifikanten Änderungen.
- > Bei 24% der Unternehmen im öffentlichen Bereich ist der Anteil unbekannt. Dies bedeutet einen signifikanten Unterschied zu den anderen Sektoren.
- > Während in Oberösterreich und Salzburg bei mehr als 50% der Unternehmen der Anteil der Energiekosten an den Betriebskosten unter 5% beträgt, fallen in West- und Südösterreich weniger als ein Drittel der Unternehmen in diese Klasse.
- > Im Dienstleistungs- und Transportsektor beträgt der Anteil bei 25% der Unternehmen unter 5%, während im Produktions- und Bausektor 43% der Unternehmen in diese Klasse fallen.

WIE SETZEN SICH DIE ENERGIEKOSTEN IHRES UNTERNEHMENS ZUSAMMEN?

- > Der Anteil der Stromkosten an den Gesamtenergiekosten beträgt bei den Unternehmen zwischen 9% und 100%.
- > 3 von 4 Unternehmen verwenden in ihrem Betrieb auch Gas. Hier beträgt der Anteil zwischen 0,04% und 90%.
- > 28% der Unternehmen setzen Öl ein. Dabei beträgt der Anteil zwischen 0,1% und 50%.
- > Fernwärme wird in 22% der Unternehmen genutzt, wobei der Anteil an den Gesamtenergiekosten zwischen 2% und 69% liegt.
- > 12% der Unternehmen setzten auch alternative Energieträger ein. Der Anteil an den Gesamtenergiekosten beträgt zwischen 0,9% und 60%.
- > 4% der Unternehmen nutzen Kohle. Dies sind ausschließlich Unternehmen aus dem Produktionssektor. Der Anteil an den Gesamtenergiekosten schwankt zwischen 1% und 35%.

- > Während 82% der Unternehmen aus dem Produktions- bzw. Bausektor Gas verwenden, sind es im öffentlichen Bereich nur 40%.
- > Im öffentlichen Sektor verwenden mehr als 2/3 der Unternehmen Öl. Im Vergleich dazu sind es im Produktions- und Bausektor nur 25% und im Dienstleistungs- und Transportsektor nur 35%.
- > Auch bei der Fernwärme kommt es zu einem unterschiedlichen Einsatz in den einzelnen Sektoren. Im Produktions- bzw. Bausektor verwenden nur 17% der Unternehmen Fernwärme gegenüber 48% im öffentlichen Bereich.
- > Öl wird in Westösterreich in doppelt so vielen Unternehmen verwendet wie in Ostösterreich.
- > Der Anteil von Unternehmen mit Gas bzw. Fernwärme ist in Westösterreich am geringsten.

WIE VERTEILEN SICH DIE ENERGIEKOSTEN IHRES UNTERNEHMENS AUF GEBÄUDE UND INDUSTRIELLE FERTIGUNG?

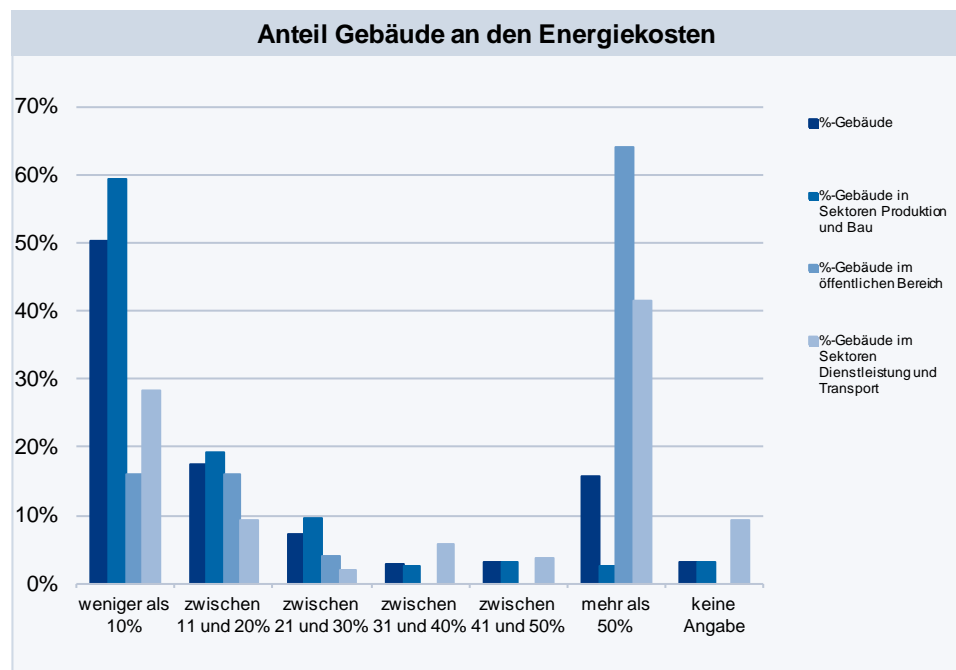


Abbildung 5
Verteilung
Gesamtenergiekosten auf Gebäude
im Sektorenvergleich

Quelle: E-Control

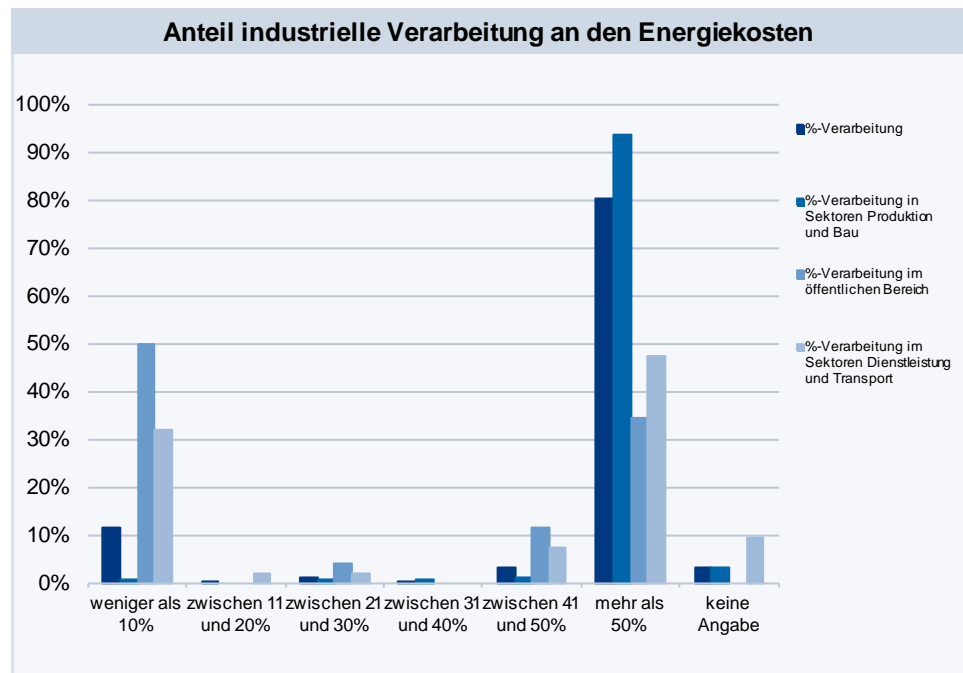


Abbildung 6
Verteilung
Gesamtenergie-
kosten auf
industrielle Fertigung
im Sektorenvergleich

Quelle: E-Control

- > Die Sektoren unterscheiden sich grundlegend bei der Aufteilung der Gesamtenergiekosten auf Gebäude und industrielle Fertigung.
- > Bei den Betrieben im Produktions- und Bausektor liegt der Schwerpunkt auf der industriellen Fertigung. Demgegenüber gibt es bei den anderen Sektoren so gut wie keine industrielle Fertigung.
- > Während 2/3 der Unternehmen im öffentlichen Bereich und 50% der Unternehmen im Dienstleistungs- bzw. Transportsektor mehr als 50% ihrer Energiekosten für Gebäude aufwenden, sind es im Produktions- bzw. Bausektor nur 4%.
- > Im Gegensatz dazu wenden 93% der Unternehmen im Produktions- und Bausektor mehr als 50% der Energiekosten für die industrielle Fertigung auf. Dies ist ein höherer Anteil als in den letzten beiden Erhebungen.

WIE SEHR HABEN SICH DIE ENERGIEPREISE IHRES UNTERNEHMENS IM VERGLEICH ZUM VORJAHR GEÄNDERT?

Tabelle 2
Änderung der
Energiepreise im
Vergleich zum
Vorjahr im Vergleich
2009-2011

Änderung der Energiepreise im Vergleich zum Vorjahr			
	2009	2010	2011
keine Angabe	1%	2%	0%
nach oben	42%	42%	57%
nach unten	32%	38%	19%
gleich geblieben	25%	18%	24%

Quelle: E-Control

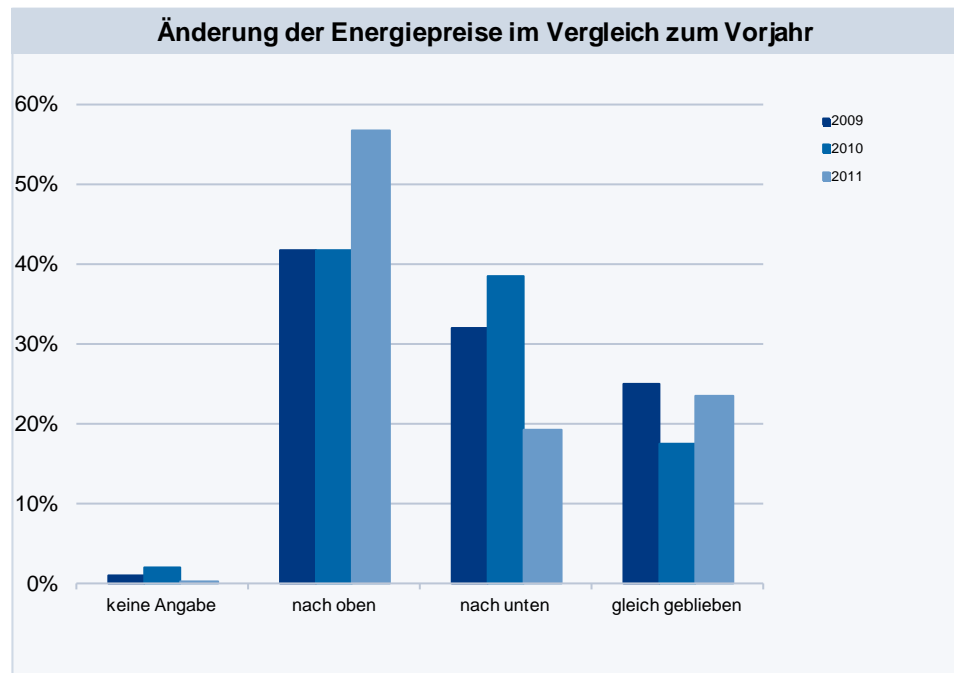


Abbildung 7
 Änderung der
 Energiepreise im
 Vergleich zum
 Vorjahr im Vergleich
 2009-2011

Quelle: E-Control

- > Gegenüber dem Vorjahr kam es zu signifikant mehr Preiserhöhungen.
- > Bei 57% der Unternehmen gingen die Preise gegenüber dem Vorjahr nach oben. Es kam vor allem im Gas- und Ölbereich zu Preiserhöhungen gegenüber dem Vorjahr.
- > Während die Unterschiede zwischen den einzelnen Sektoren eher gering sind, gibt es zwischen den einzelnen Regionen größere Unterschiede. In Westösterreich erhöhten sich bei 70% der Betriebe die Energiepreise, in den anderen Regionen bei 51% bis 54% der Unternehmen.
- > Gegenüber dem Vorjahr gab es in 24% der Unternehmen, bedingt durch längerfristige Verträge, keine Änderungen.
- > Nur 19% der Unternehmen gaben an, dass ihre Energiepreise gesunken sind. Dies wurde vor allem mit dem Ende längerfristiger Verträge und Abschluss von neuen Verträgen zu günstigeren Konditionen bzw. auch durch Ausschreibungen und damit verbundenen Lieferantenwechsel begründet.

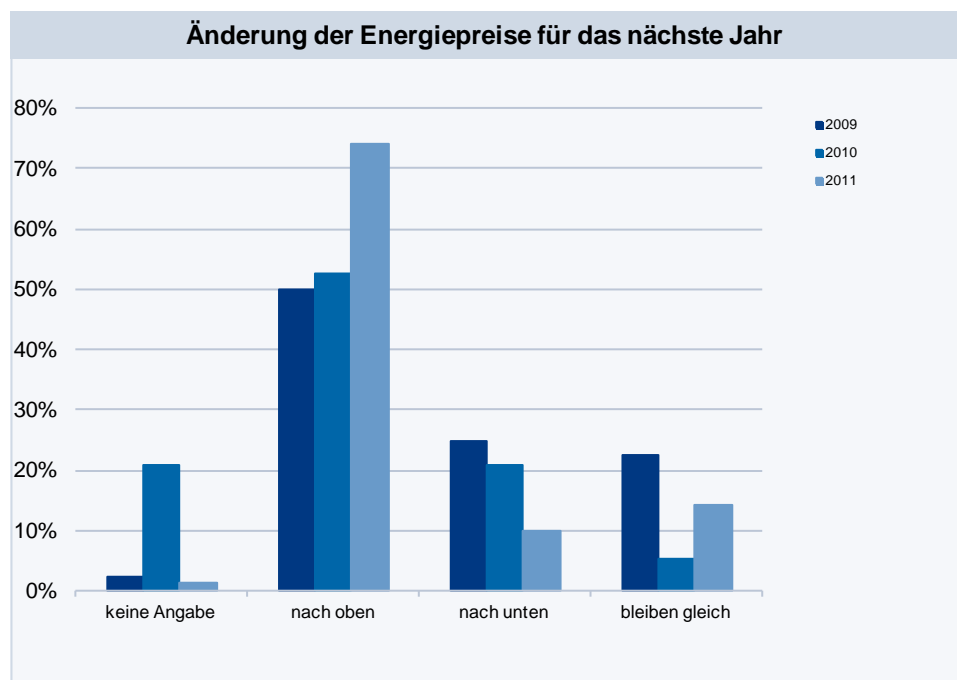
WIE STARKE ÄNDERUNGEN DER ENERGIEPREISE IHRES UNTERNEHMENS ERWARTEN SIE A) FÜR DAS KOMMENDE JAHR IM VERGLEICH ZU HEUER BZW. B) IN DEN KOMMENDEN DREI JAHREN?

Tabelle 3
 Änderung der Energiepreise für das nächste Jahr im Vergleich 2009-2011

Änderung der Energiepreise für das nächste Jahr			
	2009	2010	2011
keine Angabe	2%	21%	1%
nach oben	50%	53%	74%
nach unten	25%	21%	10%
bleiben gleich	23%	5%	14%

Quelle: E-Control

Abbildung 8
 Änderung der Energiepreise für das nächste Jahr im Vergleich 2009-2011



Quelle: E-Control

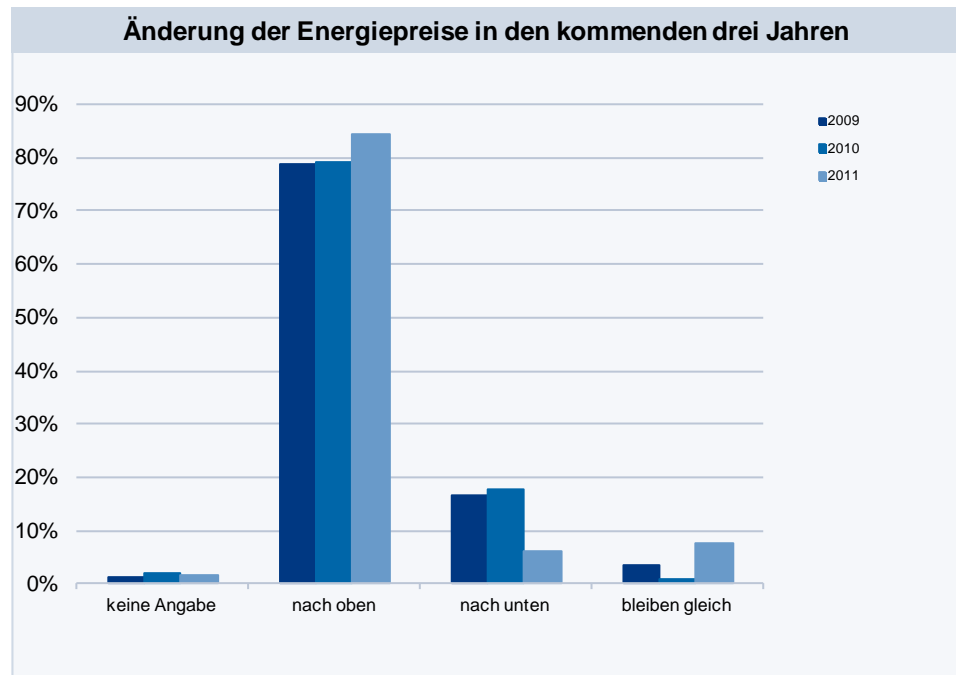
- > 75% der Unternehmen erwarten, dass die Energiepreise im nächsten Jahr steigen werden. Im Vorjahr waren nur etwas mehr als 50% von einer Erhöhung der Energiepreise ausgegangen.
- > Vergleicht man die einzelnen Sektoren, so liegt der Anteil der Unternehmen, die Erhöhungen der Energiepreise erwarten, zwischen 72% und 80%. Während im Süden 70% der Unternehmen erwarten, dass die Energiepreise nach oben gehen, sind es in Westösterreich 81%.
- > Im Durchschnitt erwarten die Unternehmen eine Erhöhung von 3,6%.

Tabelle 4
 Änderung der
 Energiepreise für die
 nächsten drei Jahre
 im Vergleich 2009-
 2011

Änderung der Energiepreise in den kommenden drei Jahren			
	2009	2010	2011
keine Angabe	1%	2%	2%
nach oben	79%	79%	84%
nach unten	17%	18%	6%
bleiben gleich	4%	1%	8%

Quelle: E-Control

Abbildung 9
 Änderung der
 Energiepreise für
 das nächste Jahr im
 Vergleich 2009-2011



Quelle: E-Control

- > Gegenüber dem Vorjahr erwarten deutlich weniger Unternehmen ein Sinken der Energiepreise in den kommenden drei Jahren.
- > Langfristig erwarten 84% der Unternehmen eine Erhöhung der Energiepreise.
- > Während es zwischen den einzelnen Sektoren zu keinen Unterschieden kommt, ist dies bei den Regionen anders. In Ostösterreich erwarten 94% der Unternehmen eine Erhöhung der Energiepreise in den nächsten drei Jahren, in Westösterreich sind es nur 78%. Da der Wert in Westösterreich unter dem Wert für das nächste halbe Jahr liegt, erwarten dort einige Unternehmen nach einer Erhöhung wieder ein Sinken der Preise.

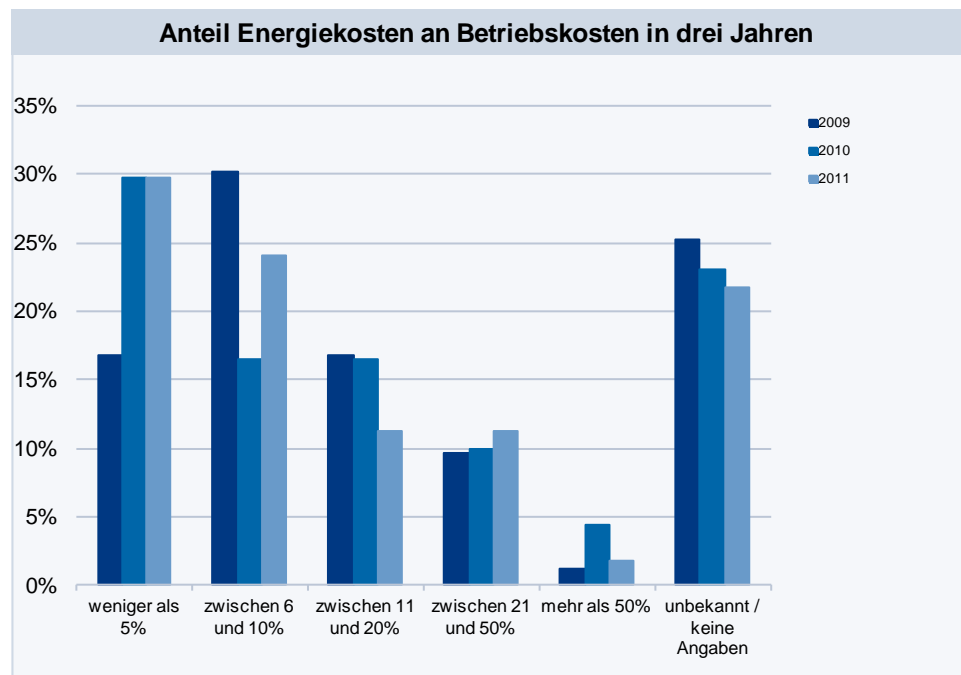
WIE VIEL WERDEN ENERGIEKOSTEN IM VERHÄLTNISS ZU DEN BETRIEBSKOSTEN IHRES UNTERNEHMENS IN DREI JAHREN AUSMACHEN?

Tabelle 5
Anteil der Energiekosten an den Betriebskosten in drei Jahren im Vergleich 2009-2011

Anteil Energiekosten an Betriebskosten in drei Jahren		
	2010	2011
weniger als 5%	30%	30%
zwischen 6 und 10%	16%	24%
zwischen 11 und 20%	16%	11%
zwischen 21 und 50%	10%	11%
mehr als 50%	4%	2%
unbekannt / keine Angaben	23%	22%

Quelle: E-Control

Abbildung 10
Anteil der Energiekosten an den Betriebskosten in drei Jahren im Vergleich 2009-2011



Quelle: E-Control

- > Die Unternehmen erwarten keine großen Änderungen des Anteils der Energiekosten an den Betriebskosten.
- > Über 20% der Unternehmen konnten oder wollten bei dieser Frage keine Angaben machen.
- > Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einer geringfügigen Verschiebung von der Klasse zwischen 11% und 20% zur Klasse zwischen 6% und 10%.

WELCHE AUSWIRKUNGEN HATTEN DIE LETZTEN ENERGIEPREISÄNDERUNGEN AUF IHR UNTERNEHMEN?

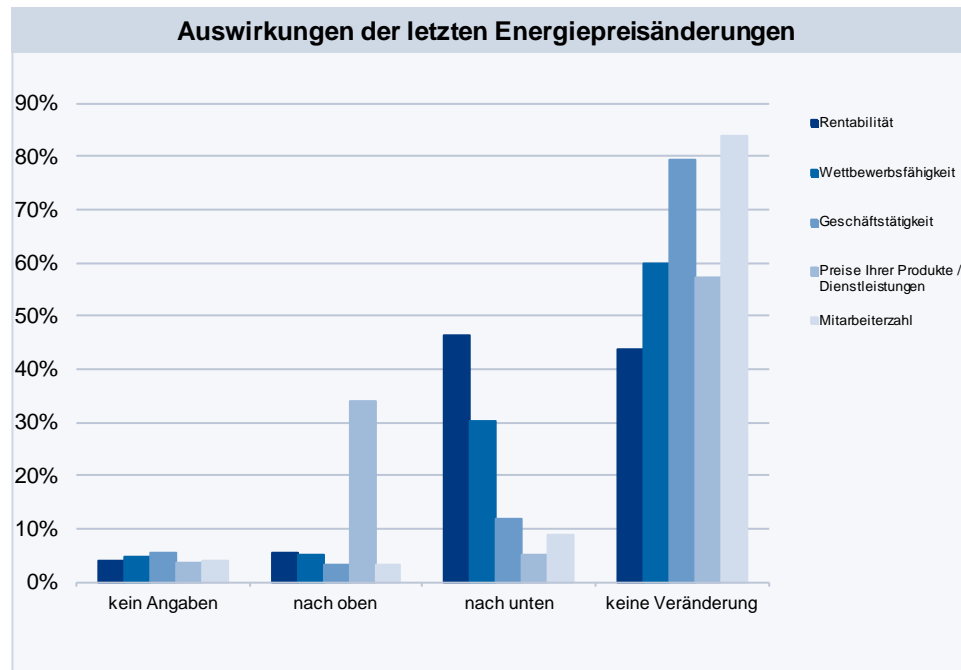


Abbildung 11
Auswirkungen der letzten Energiepreisänderungen auf einzelnen Faktoren

Quelle: E-Control

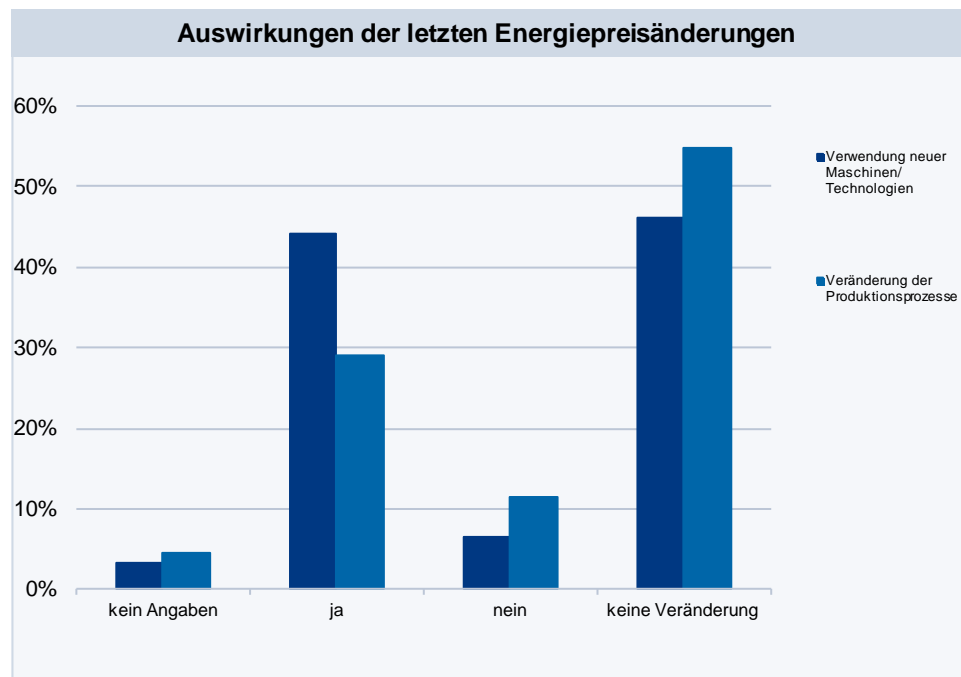


Abbildung 12
Auswirkungen der letzten Energiepreisänderungen auf einzelnen Faktoren

Quelle: E-Control

- > Die letzten Energiepreisänderungen hatten in etwa der Hälfte der Fälle keine Auswirkungen auf die Unternehmen. Mit einer Ausnahme wurden alle Faktoren von über 50% aller Unternehmen mit keiner Veränderung beantwortet.
- > 44% der Unternehmen investierten in die Verwendung von neuen Maschinen bzw. Technologien.

- > 34% der Unternehmen mussten die Preise ihrer Produkte und Dienstleistungen erhöhen und 29% veränderten ihre Produktionsprozesse.
- > Bei 47% der Unternehmen sank die Rentabilität und 30% sahen ein Sinken ihrer Wettbewerbsfähigkeit.
- > Auf die Geschäftstätigkeit und die Mitarbeiterzahlen nahmen die Energiepreisänderungen naturgemäß kurzfristig wenig Einfluss.
- > Im öffentlichen Bereich wurden die Auswirkungen nur in einem Punkt spürbar und zwar beim Faktor Verwendung neuer Maschinen bzw. Technologien. Dieser Punkt liegt im Sektor Dienstleistung und Transport an erster Stelle.
- > Bei 55% der Betriebe im Sektor Produktion und Bau sank die Rentabilität aufgrund der letzten Energiepreisänderungen. Bei einem Drittel ging auch die Wettbewerbsfähigkeit zurück. Die Preise der Produkte wurden erhöht und es wurde in die Veränderung der Produktionsprozesse investiert.

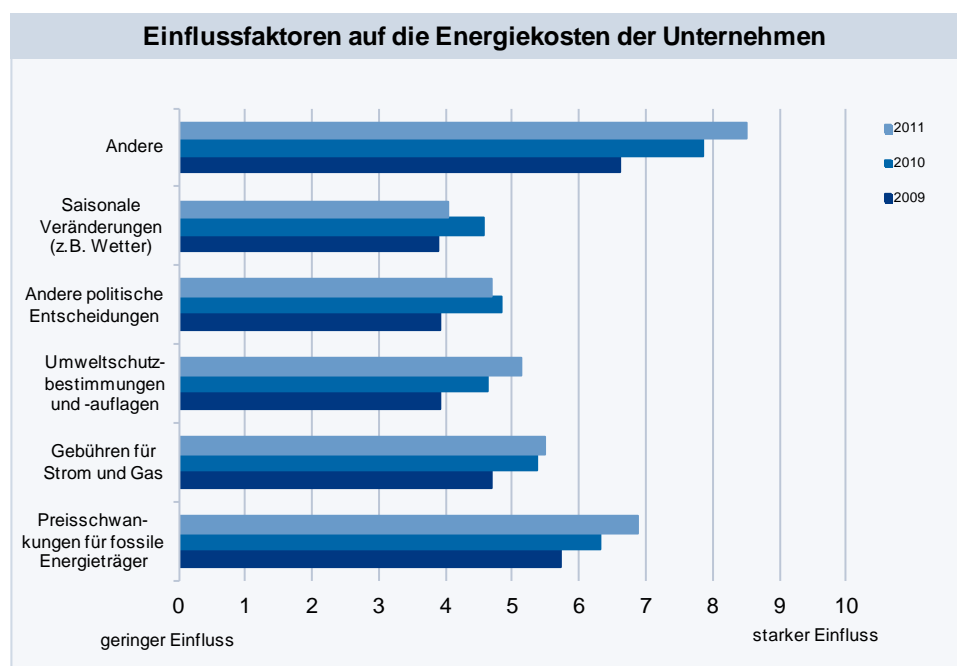
WIE BEWERTEN SIE DEN EINFLUSS DER FOLGENDEN FAKTOREN AUF DIE LETZTEN VERÄNDERUNGEN DER ENERGIEKOSTEN IHRES UNTERNEHMENS?

Tabelle 6
Einfluss einzelner Faktoren auf die Energiepreisänderungen im Vergleich 2009-2011

Einfluss auf die Energiekosten der Unternehmen			
	2009	2010	2011
Preisschwankungen für fossile Energieträger	5,7	6,3	6,9
Gebühren für Strom und Gas	4,7	5,4	5,5
Umweltschutzbestimmungen und -auflagen	3,9	4,6	5,1
Andere politische Entscheidungen	3,9	4,8	4,7
Saisonale Veränderungen (z.B. Wetter)	3,9	4,6	4,0
Andere	6,6	7,9	8,5

Quelle: E-Control

Abbildung 13
Einfluss einzelner Faktoren auf die Energiepreisänderungen im Vergleich 2009-2011



Quelle: E-Control

- > Den stärksten Einfluss haben für die Unternehmen Faktoren, die hier nicht explizit gelistet werden. Genannt werden hier vor allem Börsenspekulationen und Umweltkatastrophen.
- > Am zweithöchsten wird wieder der Einfluss von Preisschwankungen für fossile Energieträger genannt. Dieser Punkt wird vom Sektor Produktion und Bau mit 7,3 über den beiden anderen Bereichen (jeweils 6,0) bewertet.
- > Im Gegenzug wird der Einfluss saisonale Veränderungen von den beiden Bereichen höher bewertet (öffentlicher Bereich: 4,9 – Dienstleistung und Transport 4,7) als im Sektor Produktion und Bau (3,8).
- > Zwischen den einzelnen Regionen sind die Unterschiede der Einflussfaktoren gering.

Energieverwaltung

WIE WICHTIG IST IHREM UNTERNEHMEN ENERGIEEFFIZIENZ UND SENKUNG DES ENERGIEVERBRAUCHS?

Tabelle 7
Wichtigkeit von
Energieeffizienz und
Senkung des
Energieverbrauchs
im Vergleich 2009-
2011

	2009	2010	2011
1	0%	1%	1%
2	1%	1%	0%
3	4%	1%	2%
4	2%	1%	1%
5	7%	10%	6%
6	2%	3%	4%
7	8%	11%	10%
8	13%	16%	17%
9	23%	14%	17%
10	39%	41%	42%

Quelle: E-Control

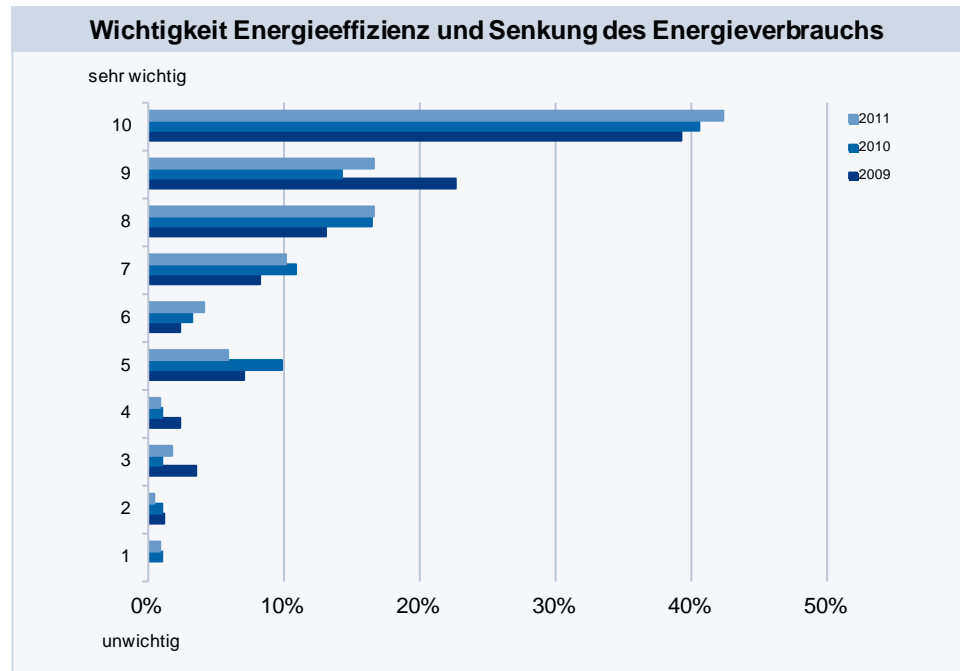


Abbildung 14
Wichtigkeit von Energieeffizienz und Senkung des Energieverbrauchs im Vergleich 2009-2011

Quelle: E-Control

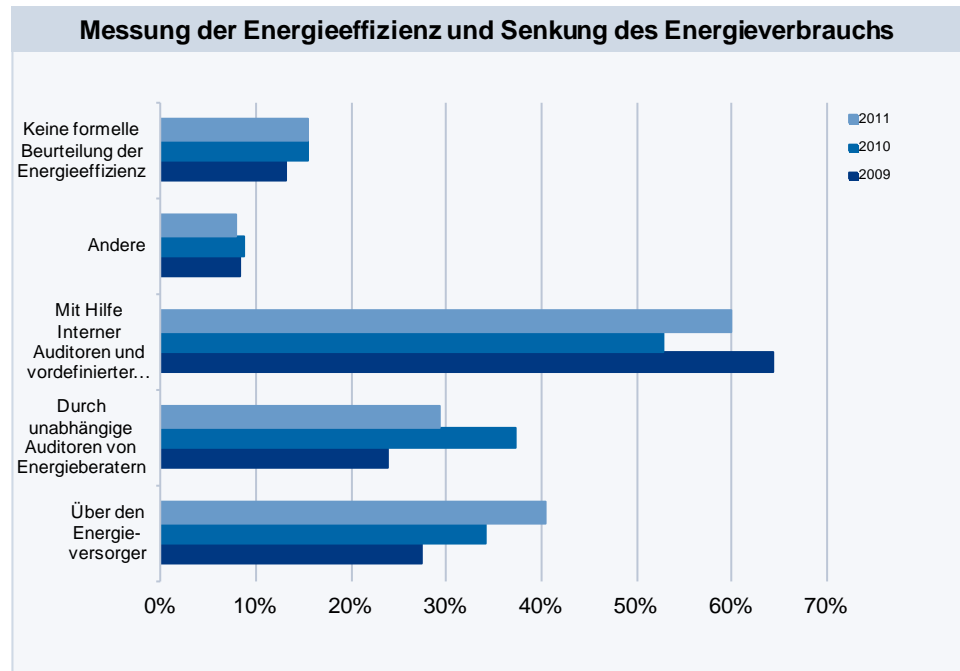
- > Energieeffizienz und Senkung des Energieverbrauchs ist bei den Unternehmen nach wie vor ein wichtiges Thema.
- > Gegenüber dem Vorjahr kommt es zu keinen großen Änderungen. 42% der Unternehmen stufen heuer das Thema auf der wichtigsten Stufe ein, doch der Anteil der nicht interessierten (Stufe 1-4) ist gegenüber dem Vorjahr um 4-Punkte gesunken.
- > 1% der Unternehmen stuft das Thema als unwichtig (Stufe 1) ein.
- > Im Durchschnitt bewerten die Unternehmen die Wichtigkeit des Themas Energieeffizienz und Senkung des Energieverbrauchs mit 8,4.
- > In Westösterreich wird das Thema sogar mit 9,2 bewertet. Für 54% der Unternehmen ist dieses Thema sehr wichtig.

WIE MISST IHR UNTERNEHMEN ENERGIEEFFIZIENZ?

Messung der Energieeffizienz			
	2009	2010	2011
Über den Energieversorger	27%	34%	40%
Durch unabhängige Auditoren von Energieberatern	24%	37%	29%
Mit Hilfe Interner Auditoren und vordefinierter Prozesse	64%	53%	60%
Andere	8%	9%	8%
Keine formelle Beurteilung der Energieeffizienz	13%	15%	15%

Tabelle 8
Messung der Energieeffizienz im Vergleich 2009-2011

Quelle: E-Control

**Abbildung 15**

Messung der Energieeffizienz im Vergleich 2009-2011

Quelle: E-Control

- > 60% der Unternehmen messen ihre Energieeffizienz mit Hilfe interner Auditoren und vordefinierter Prozesse.
- > Gegenüber den Vorjahren setzen die Unternehmen mehr auf Messungen der Energieversorger. Vor allem im Dienstleistungs- und Transportsektor ist diese Methode sehr verbreitet. Hier messen 53% der Unternehmen ihre Energieeffizienz und die Senkung des Energieverbrauchs mit Hilfe der Energieversorger.
- > Während gesamt in 15% der Unternehmen keine formelle Beurteilung der Energieeffizienz stattfindet, sind es im öffentlichen Bereich 24%.
- > 40% der Unternehmen messen die Energieeffizienz durch mehr als eine der angegebenen Stellen.

HABEN SIE MASSNAHMEN ZUR VERRINGERUNG IHRES ENERGIEVERBRAUCHES GETROFFEN? WENN JA, HABEN SIE IN DEN LETZTEN 6 MONATEN MASSNAHMEN ZUR VERRINGERUNG IHRES ENERGIEVERBRAUCHES GETROFFEN?

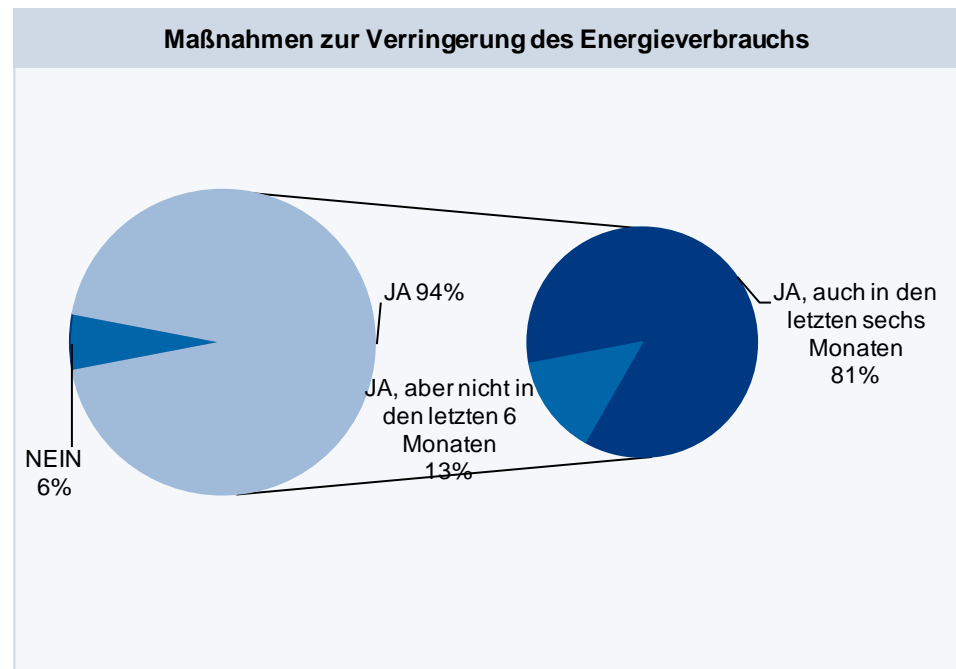


Abbildung 16
Setzung von
Maßnahmen zur
Verringerung des
Energieverbrauchs

Quelle: E-Control

- > 94% aller Unternehmen haben schon einmal Maßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs gesetzt.
- > Von diesen 94% haben nur 12% keine Maßnahmen in den letzten sechs Monaten mehr gesetzt.
- > Zwischen den einzelnen Sektoren oder den einzelnen Regionen gibt es keine wesentlichen Unterschiede.

WELCHE MASSNAHMEN HAT IHR UNTERNEHMEN IN DEN VERGANGENEN SECHS MONATEN ZUR SENKUNG DES ENERGIEVERBRAUCHS UND ZUR STEIGERUNG DER ENERGIEEFFIZIENZ GESETZT?

Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs und Steigerung der Energieeffizienz			
Maßnahmen	2011	2010	2009
Andere	9%	13%	15%
Neue Maschinen / neue Technologien	62%	70%	67%
Aufforderung an die Mitarbeiter zu energieeffizienterem Verhalten	61%	66%	69%
Installation eines Programms zur Verbrauchsüberwachung	37%	37%	43%
Veränderung Raumwärme- und Beleutungskonzept	55%	60%	59%
Energieberatung und/oder Aktionsplan	45%	54%	60%
Investition in Kleinst-Eigenversorgungsanlagen	13%	22%	36%

Tabelle 9
Gesetzte Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs und Steigerung der Energieeffizienz im Vergleich 2009-2011

Quelle: E-Control

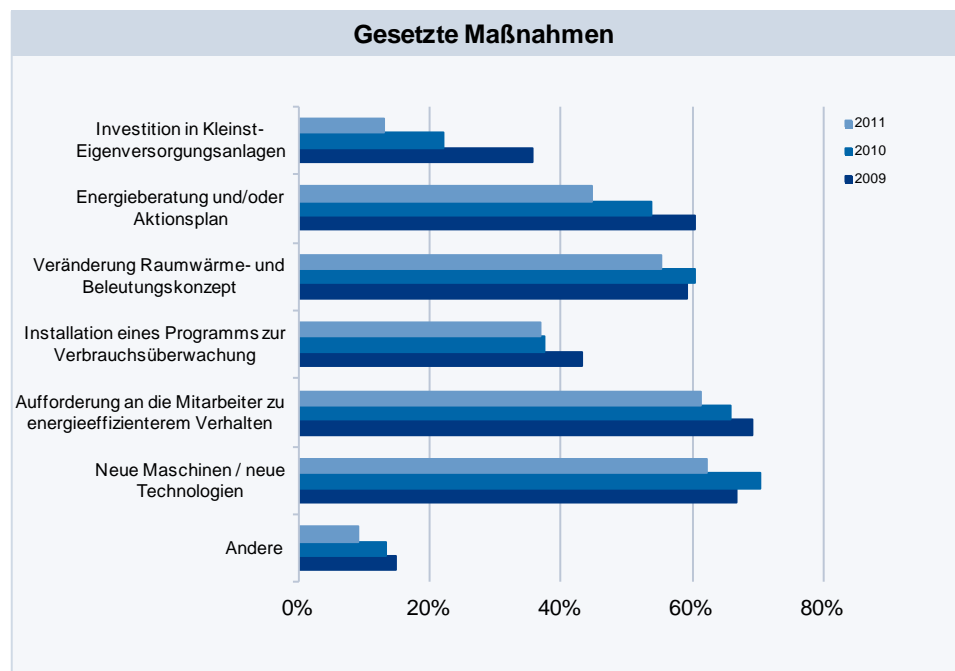


Abbildung 17
Gesetzte Maßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs im Vergleich 2009-2011

Quelle: E-Control

Bedeutung der gesetzten Maßnahmen			
Maßnahmen	2011	2010	2009
Andere	8,2	7,5	7,7
Neue Maschinen / neue Technologien	6,8	6,9	6,7
Aufforderung an die Mitarbeiter zu energieeffizienterem Verhalten	6,7	7,3	7,0
Installation eines Programms zur Verbrauchsüberwachung	6,4	7,2	6,6
Veränderung Raumwärme- und Beleutungskonzept	6,1	6,8	5,6
Energieberatung und/oder Aktionsplan	5,9	5,9	6,3
Investition in Kleinst-Eigenversorgungsanlagen	4,7	5,5	4,9

Tabelle 10
Wichtigkeit der gesetzten Maßnahmen im Vergleich 2009-2011

Quelle: E-Control

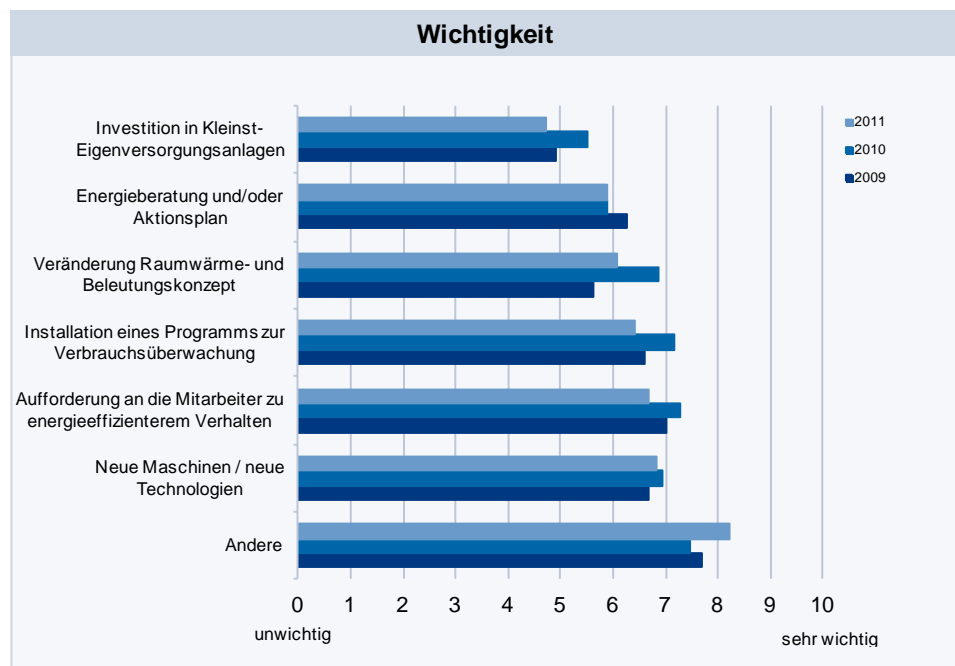


Abbildung 18
Wichtigkeit der gesetzten Maßnahmen im Vergleich 2009-2011

Quelle: E-Control

- > 62% der Unternehmen investierten in neue Maschinen bzw. neue Technologien. An zweiter Stelle folgt die Aufforderung an die Mitarbeiter zu energieeffizienterem Verhalten. Diese beiden Maßnahmen werden von den Unternehmen auch als die wichtigsten der vorgegebenen Maßnahmen bewertet (6,8 bzw. 6,7).
- > Im Allgemeinen ging die Anzahl der Unternehmen, die die einzelnen Maßnahmen gesetzt haben und auch deren Bewertung leicht zurück.
- > Im Produktions- und Bausektor rangieren neue Maschinen bzw. neue Technologien an erster Stelle. Diese werden auch am besten bewertet.

- > Die Aufforderung an die Mitarbeiter zu energieeffizienterem Verhalten steht in den anderen Sektoren an erster Stelle.

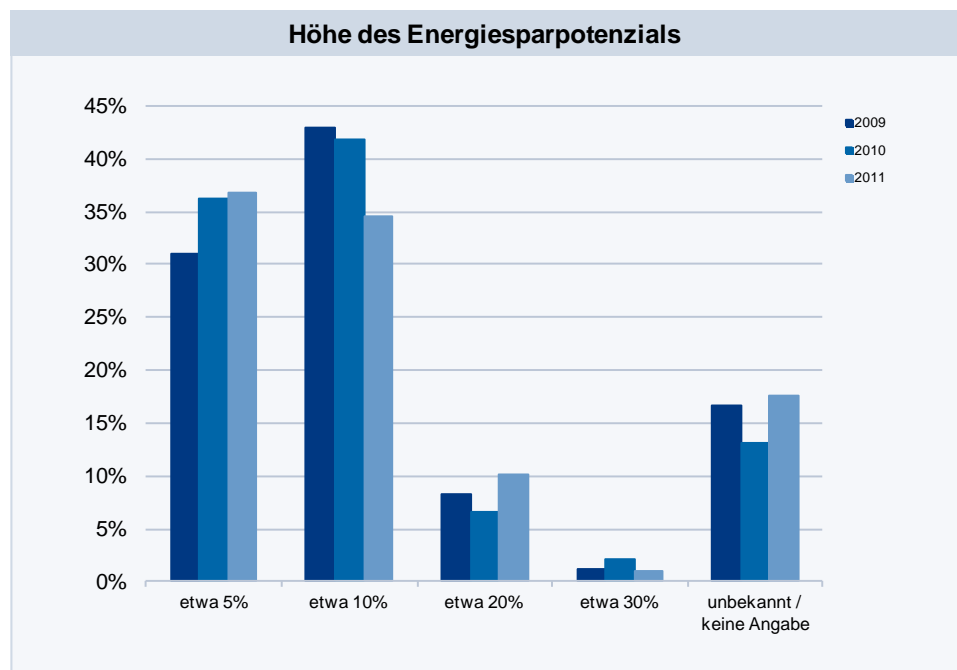
WIE HOCH IN ETWA IST DAS ENERGIESPARPOTENTIAL IHRES UNTERNEHMENS?

Tabelle 11
Höhe des
Energiespar-
potentials im
Vergleich 2009-2011

Energiesparpotenzial			
	2009	2010	2011
etwa 5%	31%	36%	37%
etwa 10%	43%	42%	35%
etwa 20%	8%	7%	10%
etwa 30%	1%	2%	1%
unbekannt / keine Angabe	17%	13%	18%

Quelle: E-Control

Abbildung 19
Höhe des
Energiespar-
potentials im
Vergleich 2009-2011



Quelle: E-Control

- > 18% der Unternehmen kennen ihr Energiesparpotential nicht oder geben keine Auskunft darüber. Im öffentlichen Bereich fallen 36% der Unternehmen in diese Klasse.
- > Bei mehr als 70% der Unternehmen liegt das Energiesparpotential unter 10%. Dies gilt auch für die Bereiche Produktion und Bau sowie Dienstleistung und Transport. Im öffentlichen Bereich sind es, bedingt durch den hohen Wert in der unbekannt bzw. keine Antworten Kategorie, nur knapp über 50%.
- > Zwischen den einzelnen Regionen gibt es keine signifikanten Unterschiede.

KÖNNEN SIE DIE ENERGIEKOSTEN IHRES UNTERNEHMENS NACH VERWENDUNG AUFSPLITTEN (Z.B. RAUMWÄRME, WARMWASSER, KLIMAANLAGEN, KÜHLEN / FRIEREN, PROZESSWÄRME, PRODUKTIONSENERGIE, BELEUCHTUNG)?

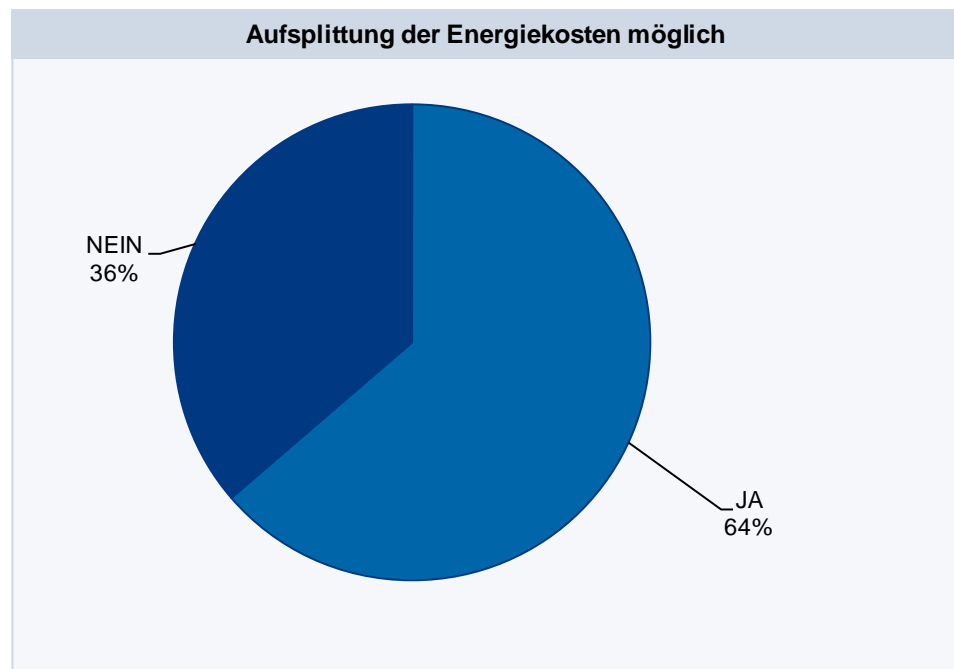


Abbildung 20
Möglichkeit der
Aufspaltung der
Energiekosten

Quelle: E-Control

- > 2/3 der Unternehmen können ihre Energiekosten nach Verwendung aufgliedern.
- > Bei den Unternehmen, die ihre Energiekosten nicht aufsplitten können, spielen verschiedene Gründe eine Rolle. An erster Stelle wurden fehlende Zähler genannt, sei es durch eine gewachsene Infrastruktur oder durch sehr alte Gebäude, wo ein Nachrüsten nicht rentabel erscheint.
- > Einige Unternehmen messen nur für Teilbereiche, die für sie wichtig sind und wo große Stromverbräuche stattfinden.

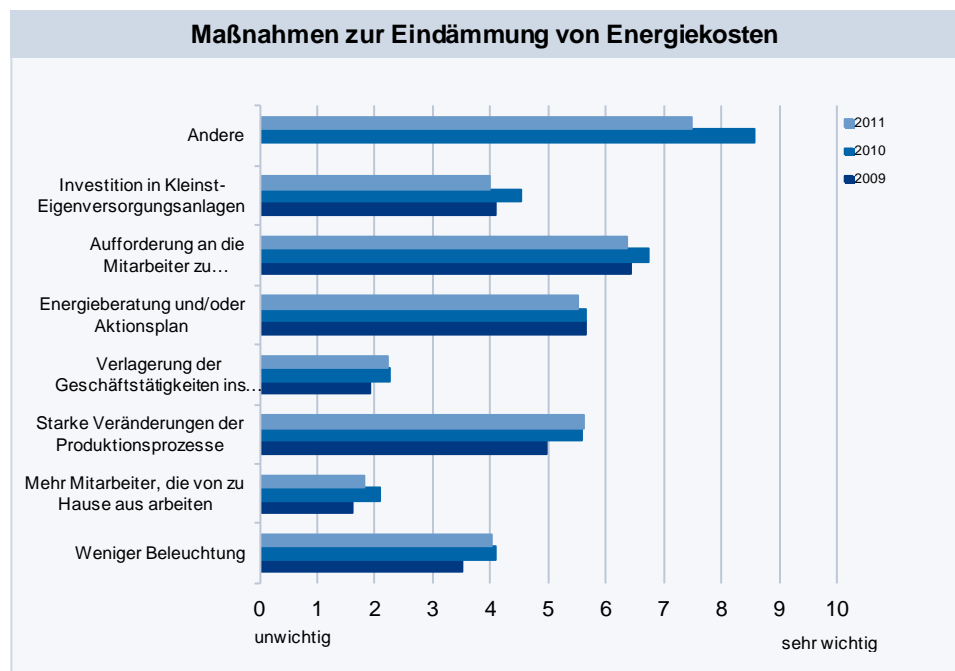
WIE BEURTEILEN SIE DIE FOLGENDEN MASSNAHMEN ZUR EINDÄMMUNG VON ENERGIEKOSTEN?

Tabelle 12
Beurteilung der Maßnahmen zur Eindämmung von Energiekosten im Vergleich 2009-2011

Maßnahmen zur Eindämmung von Energiekosten			
	2009	2010	2011
Weniger Beleuchtung	3,5	4,1	4,0
Mehr Mitarbeiter, die von zu Hause aus arbeiten	1,6	2,1	1,8
Starke Veränderungen der Produktionsprozesse	5,0	5,6	5,6
Verlagerung der Geschäftstätigkeiten ins Ausland	1,9	2,3	2,2
Energieberatung und/oder Aktionsplan	5,7	5,6	5,5
Aufforderung an die Mitarbeiter zu energieeffizienterem Verhalten	6,4	6,7	6,4
Investition in Kleinst-Eigenversorgungsanlagen	4,1	4,5	4,0
Andere		8,6	7,5

Quelle: E-Control

Abbildung 21
Beurteilung der Maßnahmen zur Eindämmung von Energiekosten im Vergleich 2009-2011



Quelle: E-Control

- > Als wichtigste Maßnahme zur Eindämmung der Energiekosten wird, wie in den Vorjahren, die Aufforderung an die Mitarbeiter zu energieeffizienterem Verhalten gesehen. Diese Maßnahme wird von allen Bereichen und Regionen als wichtigste Aktion gesehen.
- > Im Sektor Produktion und Bau wird die starke Veränderung von Produktionsprozessen fast gleich bewertet und damit weitaus besser als in den anderen beiden Sektoren. Alle anderen Punkte werden von allen drei Bereichen annähernd gleich bewertet.

- > Von allen Unternehmen aus allen Bereichen und Regionen wird die Verlagerung der Geschäftstätigkeit ins Ausland und auch mehr Mitarbeiter, die von zu Hause aus arbeiten, als nicht sinnvoll angesehen.

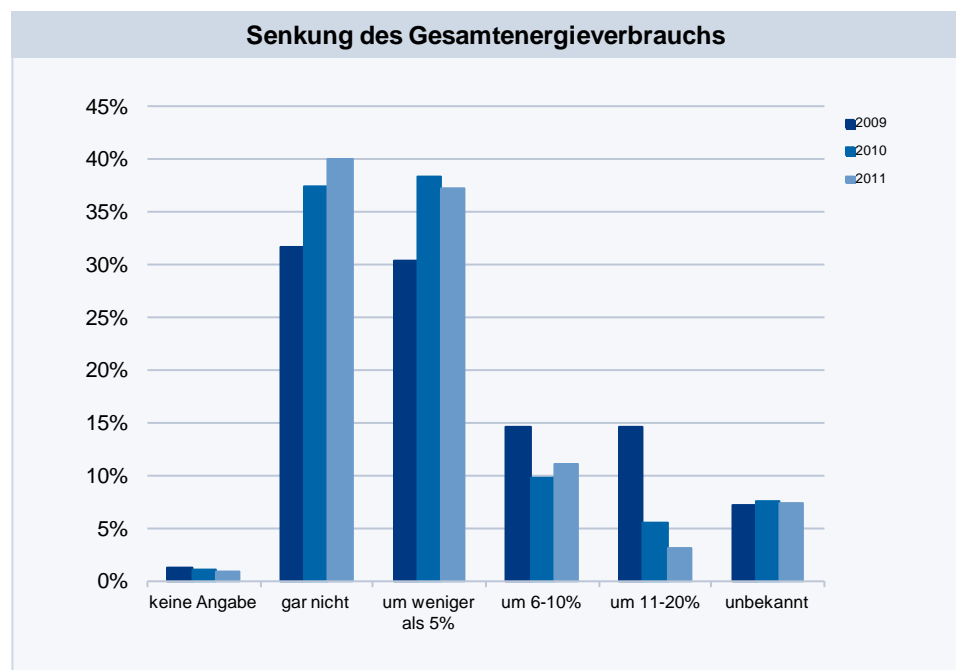
WIE SEHR HAT IHR UNTERNEHMEN SEINEN GESAMTENERGIEVERBRAUCH IN DEN VERGANGENEN ZWÖLF MONATEN SENKEN KÖNNEN?

Tabelle 13
Senkung des Gesamtenergieverbrauchs im Vergleich 2009-2011

Senkung des Gesamtenergieverbrauchs			
	2009	2010	2011
keine Angabe	1%	1%	1%
gar nicht	32%	37%	40%
um weniger als 5%	30%	38%	37%
um 6-10%	15%	10%	11%
um 11-20%	15%	5%	3%
unbekannt	7%	8%	7%

Quelle: E-Control

Abbildung 22
Senkung des Gesamtenergieverbrauchs im Vergleich 2009-2011



Quelle: E-Control

- > 40% der Unternehmen konnten ihren Energieverbrauch nicht senken. Erster Grund dafür war bei diesen Unternehmen eine Erhöhung der Produktion und Kapazitätserweiterungen. Relativ zur Produktionsmenge gesehen konnten jedoch auch einige dieser Unternehmen eine Effizienzsteigerung erreichen.
- > 47% der Unternehmen im Dienstleistungs- und Transportsektor konnten ihren Verbrauch nicht senken. Hier wurde die Wetterabhängigkeit von mehreren Unternehmen genannt bzw. auch Erweiterungen der Betriebe.
- > Zwischen den einzelnen Regionen gibt es keine Unterschiede.

**WÜRDEN SIE EXTERNE BERATUNG ZU DEN FOLGENDEN ENERGIEEFFIZIENZ-
MASSNAHMEN IN ANSPRUCH NEHMEN, UND WENN JA, WELCHE BEDEUTUNG
WÜRDEN SIE EINER SOLCHEN BERATUNG BEIMESSEN?**

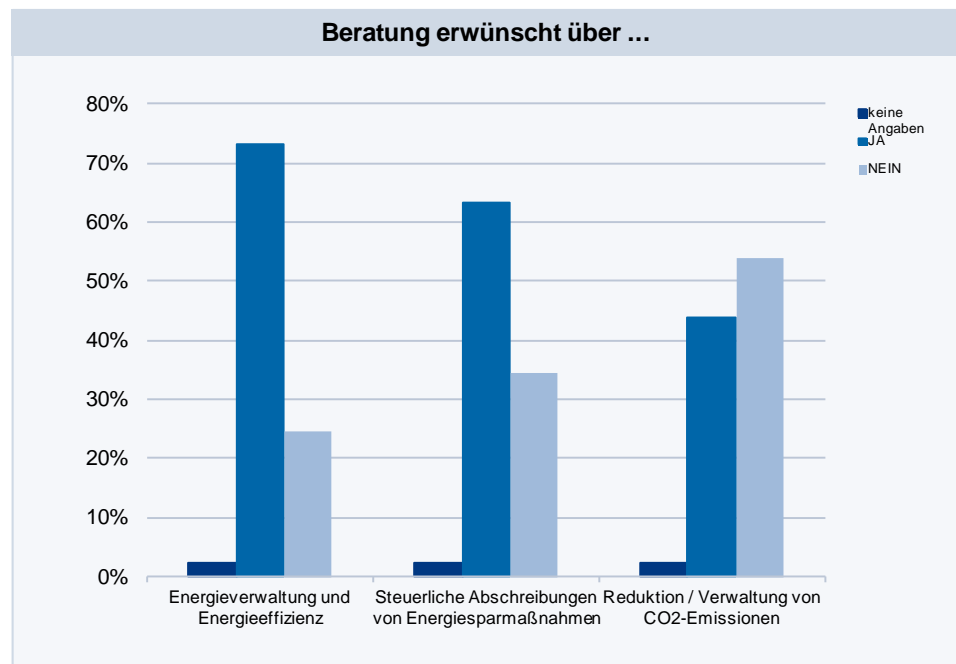


Abbildung 23
Beratung im
Vergleich 2009-2011

Quelle: E-Control

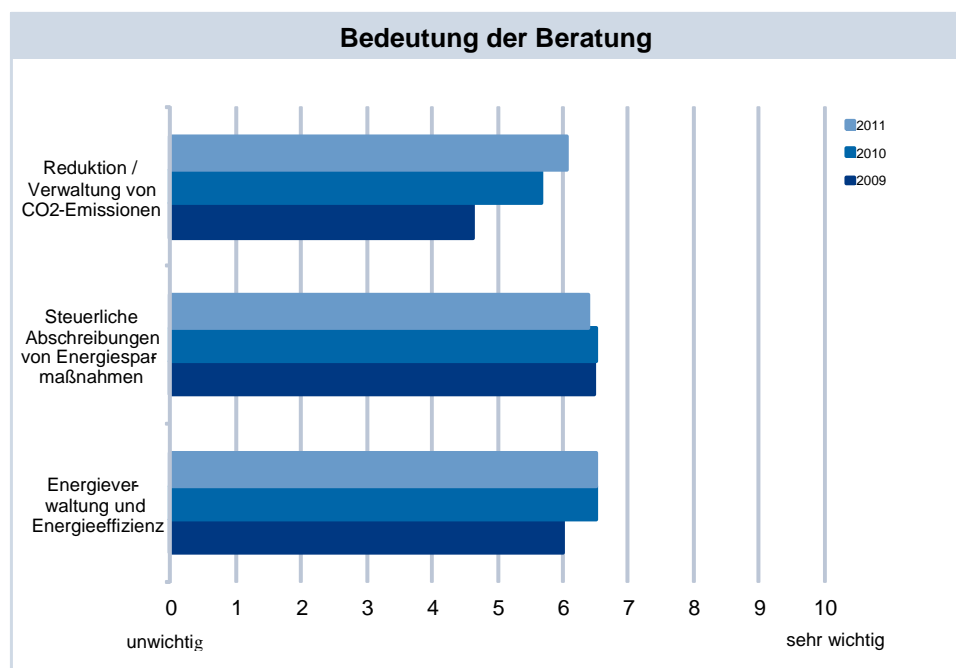


Abbildung 24
Bedeutung der
Beratung im
Vergleich 2009-2011

Quelle: E-Control

- > Zum Thema Energieverwaltung und Energieeffizienz wünschen sich über 70% der Unternehmen Beratung. Während im öffentlichen Bereich nur 64% der Unternehmen eine solche Beratung wünschen, sind es in den beiden anderen Bereichen 3 von 4 Unternehmen.
- > 44% der Unternehmen aus dem öffentlichen Bereich wünschen sich eine Beratung zum Thema steuerliche Abschreibungen von Energiesparmaßnahmen. Demge-

genüber würden 2/3 aller Unternehmen aus den beiden anderen Bereichen eine solche gerne haben.

- > Das Thema Reduktion und Verwaltung von CO₂-Emissionen gewinnt von Jahr zu Jahr leicht an Bedeutung. 51% der Unternehmen aus dem Dienstleistungs- und Transportsektor wünschen sich diese Beratung. In den beiden anderen Bereichen liegt dieser Wert zwischen 40% und 45%.
- > Ostösterreich ist die Region, wo Beratungen am wenigsten gewünscht werden, speziell zum Thema Reduktion und Verwaltung von CO₂-Emissionen.

VON WEM WÜRDEN SIE GERNE SOLCHE BERATUNGEN ERHALTEN?

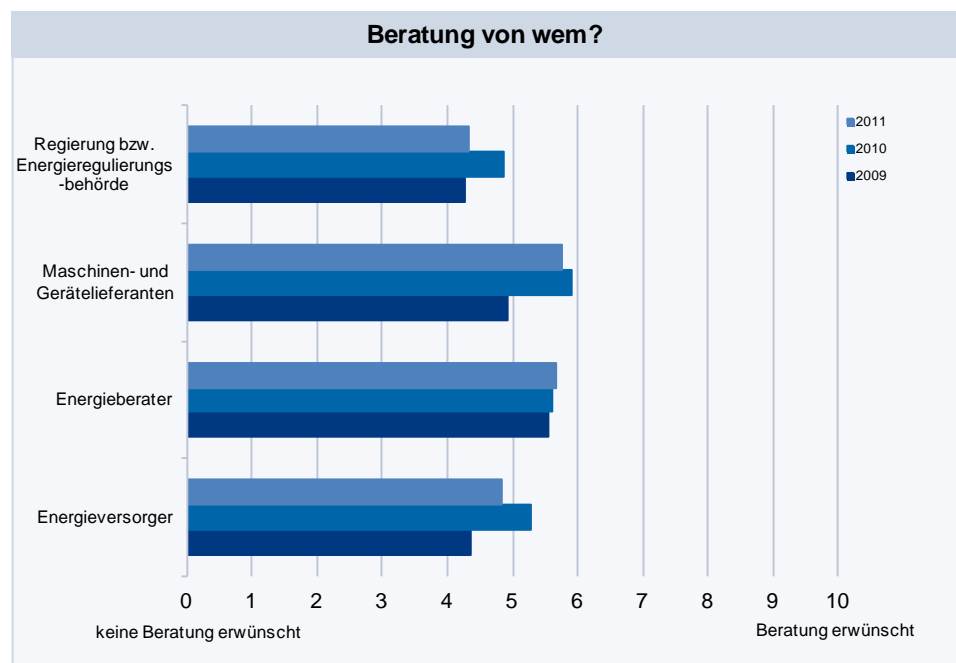


Abbildung 25
Berater im Vergleich
2009-2011

Quelle: E-Control

- > Die Unternehmen wünschen sich an erster Stelle Beratung von Maschinen- und Geräteelieferanten, wobei hier der öffentliche Bereich wieder deutlich unter den anderen liegt.
- > Energieberater stehen im öffentlichen Bereich an erster Stelle, während sie bei den anderen beiden hinter den Maschinen- und Geräteelieferanten liegen.
- > Regional betrachtet wünschen sich Unternehmen in Südösterreich mehr Beratung als Unternehmen in Restösterreich. Speziell in Ostösterreich wird wenig Beratung gewünscht.

HALTEN SIE DIE ENERGIEEFFIZIENZTIPPS DER FOLGENDEN INSTITUTIONEN FÜR NÜTZLICH FÜR IHR UNTERNEHMEN?

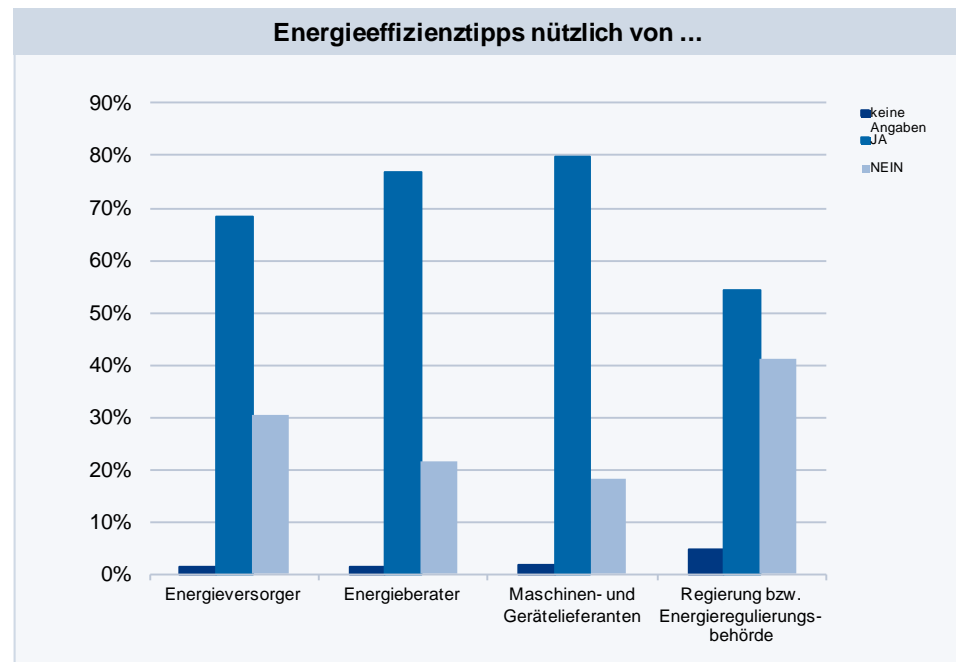


Abbildung 26
Nützliche
Energieeffizienztipps

Quelle: E-Control

- > 4 von 5 Unternehmen halten die Energieeffizienztipps von Maschinen- und Gerätelieferanten für nützlich. Der öffentliche Bereich fällt mit 56% stark ab.
- > Die Tipps von Energieberatern werden von 77% als nützlich angesehen. Nur 2/3 der Unternehmen in Ostösterreich bzw. im Dienstleistungs- und Transportsektor sehen dies auch so.
- > Während über 70% der Unternehmen in den Bereichen Produktion und Bau bzw. Dienstleistung und Transport die Ratschläge von Energieversorgern schätzen, sind es im öffentlichen Bereich nur 48%.

BESCHÄFTIGT IHR UNTERNEHMEN VOLLZEIT-MITARBEITER FÜR ENERGIE-MANAGEMENT?

Falls kein Vollzeit-Mitarbeiter beschäftigt wird, wurden die Unternehmen noch gefragt, ob sie sich schon einmal an einen unabhängigen Energieberater gewandt haben. Danach wurden sie noch nach ihrer Beurteilung der Beratung befragt.

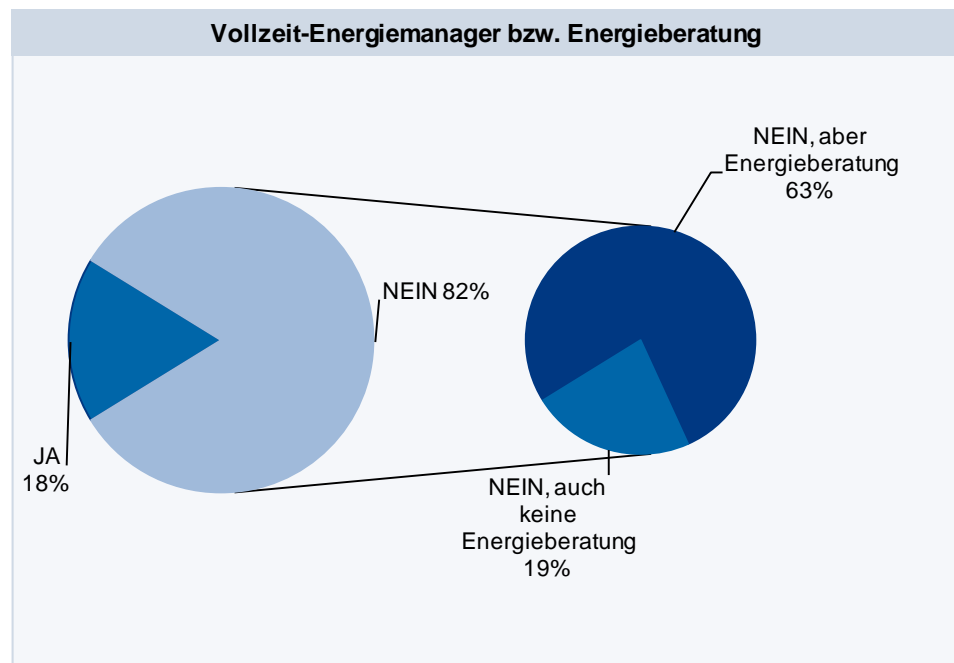


Abbildung 27

Vollzeit-Mitarbeiter für Energiemanagement bzw. Energieberatung

Quelle: E-Control

- > 18% der Unternehmen beschäftigen einen Vollzeit-Mitarbeiter für das Energiemanagement.
- > 63% der Unternehmen haben zwar keine Vollzeit-Mitarbeiter, jedoch schon zumindest einmal eine externe Energieberatung in Anspruch genommen. Diese Beratung wurde durchschnittlich bewertet (3,2). Unterdurchschnittlich wurde die Beratung in Ostösterreich angesehen.
- > Prozentuell die meisten Unternehmen mit Vollzeit-Mitarbeitern für das Energiemanagement sind im öffentlichen Bereich zu finden (28%).
- > Die wenigsten Vollzeit-Mitarbeiter in diesem Bereich werden in Südösterreich beschäftigt.

IN WELCHE DER FOLGENDEN TECHNOLOGIEN ZUR EIGENERZEUGUNG WÜRDEN IHR UNTERNEHMEN KÜNFTIG INVESTIEREN?

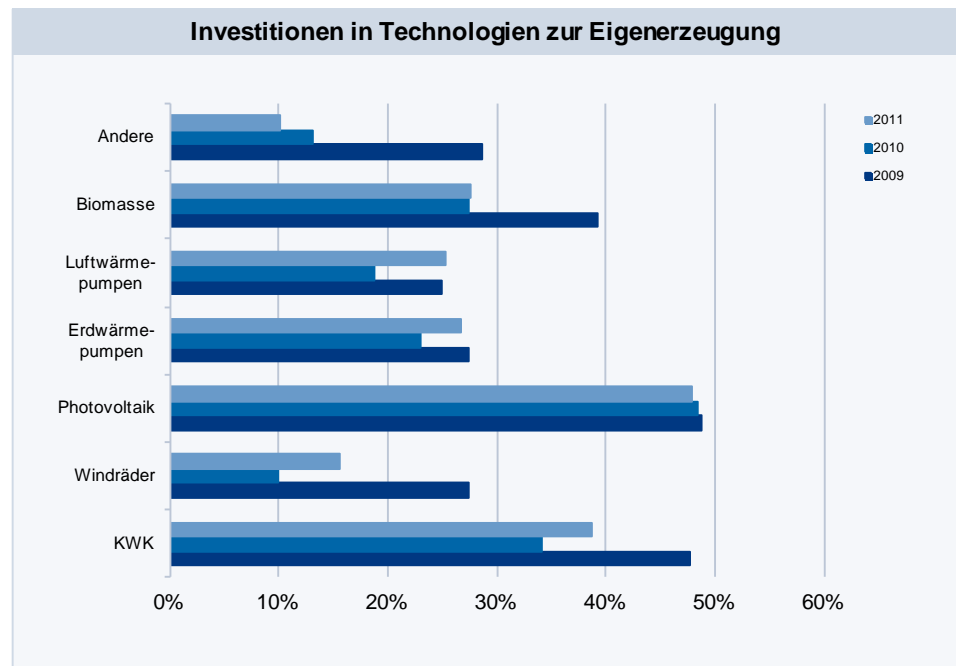


Abbildung 28
Investition in Technologien der Eigenerzeugung im Vergleich 2009-2011

Quelle: E-Control

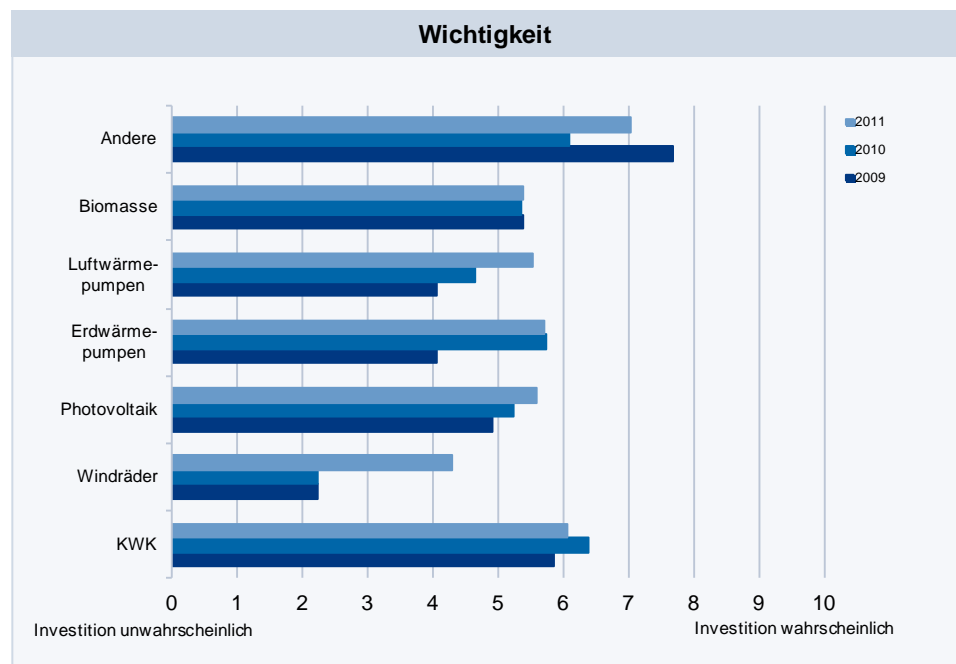


Abbildung 29
Wahrscheinlichkeit der Investitionen im Vergleich 2009-2011

Quelle: E-Control

- > Fast die Hälfte der befragten Unternehmen ist an der Investition in Photovoltaik-Anlagen interessiert. Im Dienstleistungs- und Transportsektor überlegen 62% der Unternehmen darin zu investieren.
- > Am wahrscheinlichsten bei den genannten Technologien sind Investitionen in KWK-Anlagen (Durchschnitt 6,1), wobei hier sowohl ein Unterschied zwischen den Regionen als auch zwischen den Sektoren zu beobachten ist. In Westösterreich

sind Investitionen mit einem Durchschnitt von 7,1 am wahrscheinlichsten. Am unwahrscheinlichsten sind KWK-Anlagen bei Unternehmen im Dienstleistungs- und Transportsektor. Hier sind lediglich 26% interessiert. Die Wahrscheinlichkeit einer Investition liegt bei diesen jedoch auch nur bei 4,8.

- > Gegenüber dem Vorjahr ist wieder ein leichter Interessensanstieg der Unternehmen in die Eigenerzeugung zu beobachten.
- > Nicht speziell genannte Technologien sind bei den Unternehmen mit einem Durchschnitt von 7,0 am wahrscheinlichsten. Jedes zehnte Unternehmen überlegt eine Investition.

VERWENDET IHR UNTERNEHMEN PRODUKTIONSMANAGEMENTSYSTEME ZUR ENERGIEVERBRAUCHSMINDERUNG?

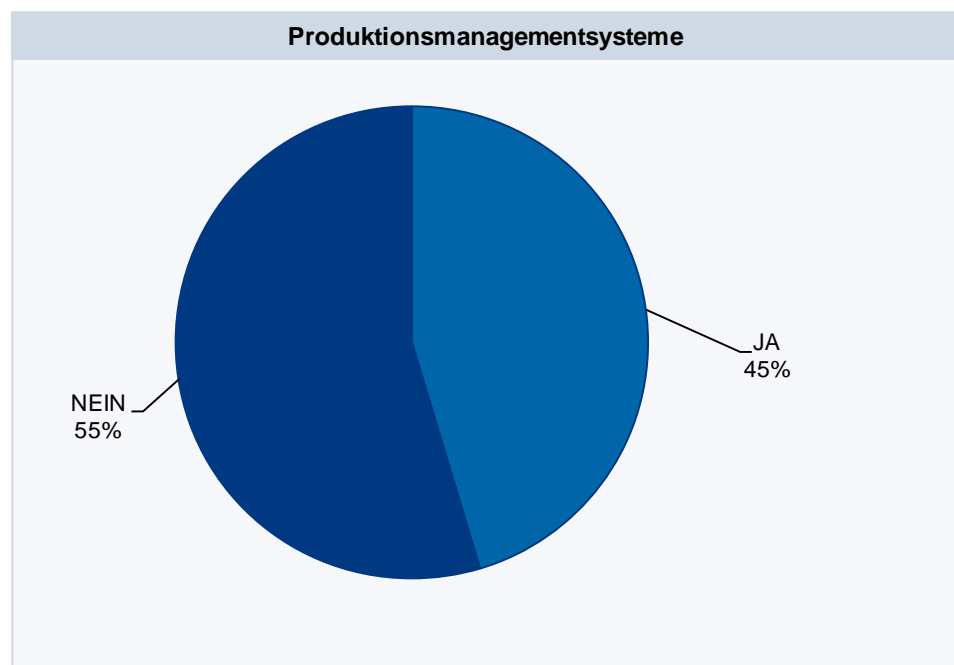


Abbildung 30
Produktmanagementsysteme im Unternehmen vorhanden

Quelle: E-Control

- > 45% der Unternehmen verwenden Produktionsmanagementsysteme.
- > Im Dienstleistungs- und Transportsektor verwendet nur jedes dritte Unternehmen solche Systeme.
- > Zwischen den einzelnen Regionen gibt es keinen Unterschied.

VERWENDET IHR UNTERNEHMEN ENERGIEVERWALTUNGSSYSTEME, UM MESSUNGEN VORZUNEHMEN, DIE ÜBER DIE DATEN DES NETZBETREIBERS AUS INTELLIGENTEN ZÄHLERN HINAUSGEHEN?

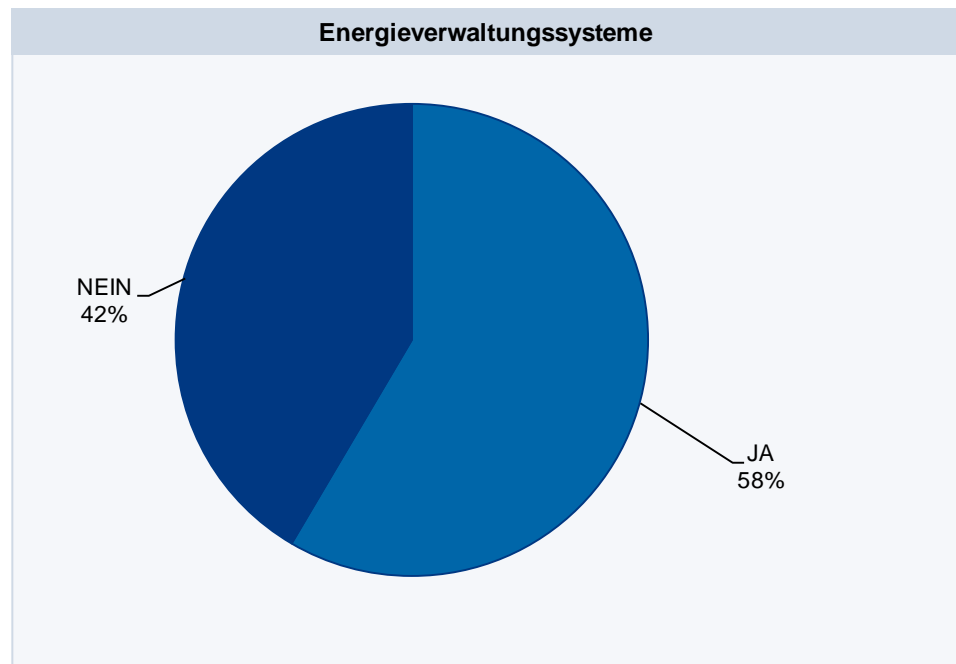


Abbildung 31
Energieverwaltungssysteme im Unternehmen vorhanden

Quelle: E-Control

- > 58% der Unternehmen verwenden Energieverwaltungssysteme.
- > Während in Westösterreich bereits in 71% der Unternehmen Energieverwaltungssysteme verwendet werden, sind es in Ost- und Südösterreich nur etwa 55%.

Energieversorgung

WIE BEURTEILEN SIE DEN VERSORGERWETTBEWERB AUF DEN FOLGENDEN MÄRKTEN?

Tabelle 14
Beurteilung des Versorgerwettbewerbes im Vergleich 2009-2011

Versorgerwettbewerb				
	2009	2010	2011	
Gas	2,8	3,2	3,5	
Strom	3,9	4,0	4,3	

Quelle: E-Control

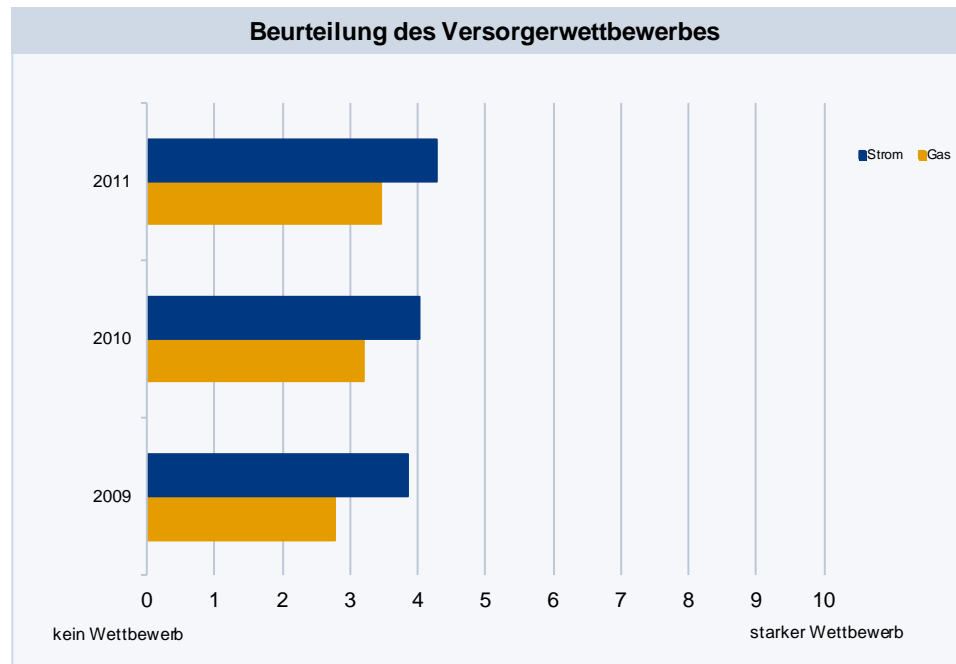


Abbildung 32
Beurteilung des Versorgerwettbewerbes im Vergleich 2009-2011

Quelle: E-Control

- > Verglichen mit dem Vorjahr wird der Versorgerwettbewerb etwas besser eingeschätzt.
- > Der Wettbewerb bei Strom wird mit einem Durchschnitt von 4,3 etwas besser eingestuft als der bei Gas (Durchschnitt 3,5).
- > Bei regionaler Betrachtung kommt es sowohl bei Gas als auch bei Strom zu Differenzen. Am schlechtesten wird der Wettbewerb in Westösterreich beurteilt (Strom: 3,7 – Gas 2,8), während bei Strom in Ost- und Südösterreich der Wettbewerb mit 4,6 beurteilt wird. Bei Gas wird der Wettbewerb in Südösterreich mit 3,9 am besten eingestuft.
- > Während im Bereich Produktion und Bau der Wettbewerb bei Strom schlechter benotet wird als in den anderen Bereichen, ist es bei Gas genau umgekehrt.

HALTEN SIE DIE DERZEITIGEN MARKTPREISE FÜR GERECHTFERTIGT?

Tabelle 15
Beurteilung der Marktpreise im Vergleich 2009-2011

Marktpreise			
	2009	2010	2011
Gas	3,3	3,6	3,5
Strom	3,2	3,6	3,6

Quelle: E-Control

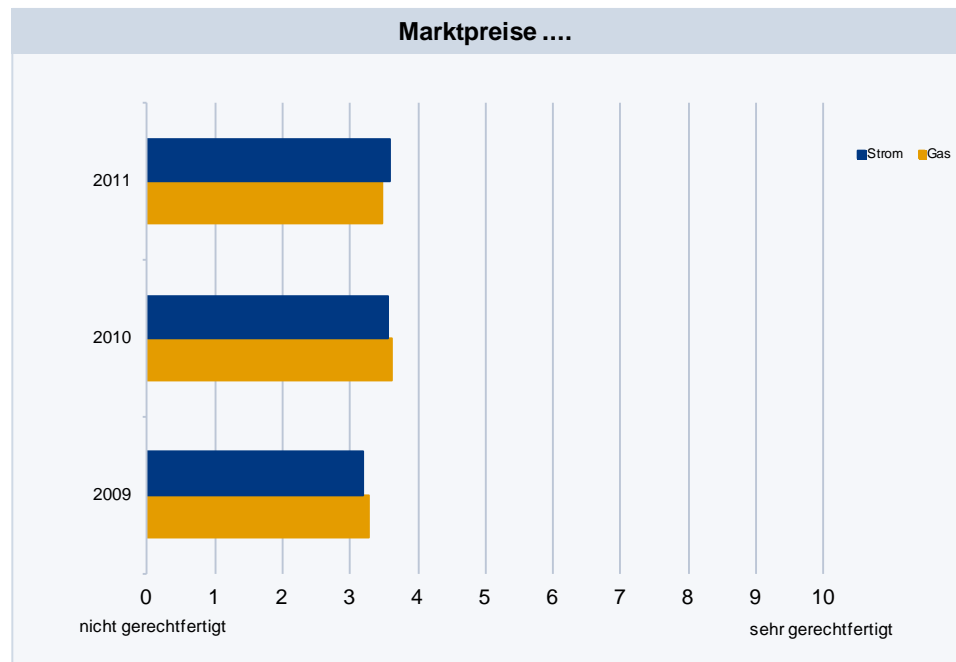


Abbildung 33
 Beurteilung der
 Marktpreise im
 Vergleich 2009-2011

Quelle: E-Control

- > Im Vergleich zum Vorjahr kommt es zu keinen Änderungen in der Einschätzung der Angemessenheit der Marktpreise.
- > Die Marktpreise bei Gas werden von den Unternehmen im Durchschnitt mit 3,5 und die Strompreise mit einem Durchschnittswert von 3,6 bewertet. Sie werden somit von den Unternehmen als nicht angemessen angesehen.
- > Bei regionaler und sektoraler Differenzierung gibt es keine Unterschiede.
- > Die Unternehmen begründeten die aus ihrer Sicht nicht gerechtfertigten Preise mit folgenden Kommentaren:
 - > Preisbindung von Erdgas an Heizöl ist nicht mehr gerechtfertigt
 - > Spekulationen an der Börse
 - > kein echter Wettbewerb
 - > zu hohe Gewinne der Lieferanten

WIE BEWERTEN SIE DIE VERSORGUNGSQUALITÄT DES NETZTES?

Tabelle 16
 Beurteilung der
 Versorgungsqualität
 im Vergleich 2009-
 2011

Versorgungsqualität			
	2009	2010	2011
	8,6	8,5	8,7

Quelle: E-Control

- > Die Versorgungsqualität wurde von den Unternehmen im Durchschnitt mit 8,7, also mit gut bis sehr gut, beurteilt.

- > In allen Regionen wird die Versorgungsqualität als sehr zufriedenstellend beurteilt, wobei es aber Unterschiede gibt. Die Spanne geht von 8,3 in Südösterreich bis 9,1 in Westösterreich.
- > Zwischen den einzelnen Sektoren gibt es keine Unterschiede.

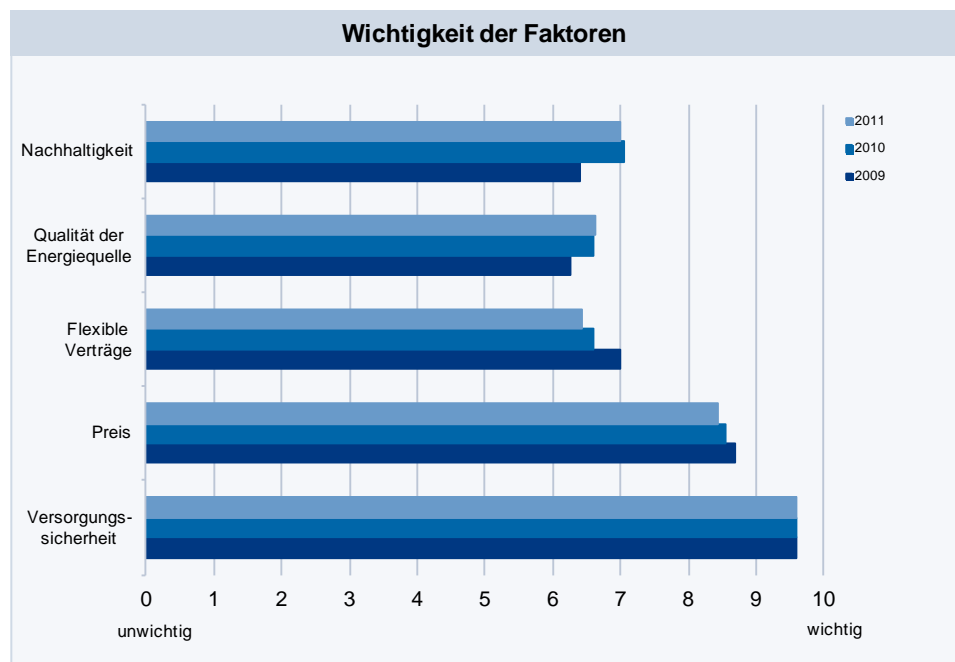
WELCHE PRIORITÄTEN MESSEN SIE DEN FOLGENDEN FAKTOREN BEI?

Tabelle 17
Beurteilung gewisser
Faktoren im
Vergleich 2009-2011

Wichtigkeit der Faktoren			
	2009	2010	2011
Versorgungssicherheit	9,6	9,6	9,6
Preis	8,7	8,5	8,4
Flexible Verträge	7,0	6,6	6,4
Qualität der Energiequelle	6,3	6,6	6,6
Nachhaltigkeit	6,4	7,0	7,0

Quelle: E-Control

Abbildung 34
Beurteilung gewisser
Faktoren im
Vergleich 2009-2011



Quelle: E-Control

- > Am wichtigsten ist den Unternehmen nach wie vor die Versorgungssicherheit. Dies zieht sich über alle Sektoren und Regionen.
- > An zweiter Stelle steht für die Unternehmen der Preis.
- > Die Flexibilität der Verträge wird von den Unternehmen zwar noch mit 6,4 als überdurchschnittlich beurteilt, rangiert jedoch damit an letzter Stelle.

Fragen zur Energiepolitik

WELCHE ÄNDERUNGEN BEI DEN PREISEN IHRES UNTERNEHMENS ERWARTEN SIE FÜR DAS NÄCHSTE JAHR?

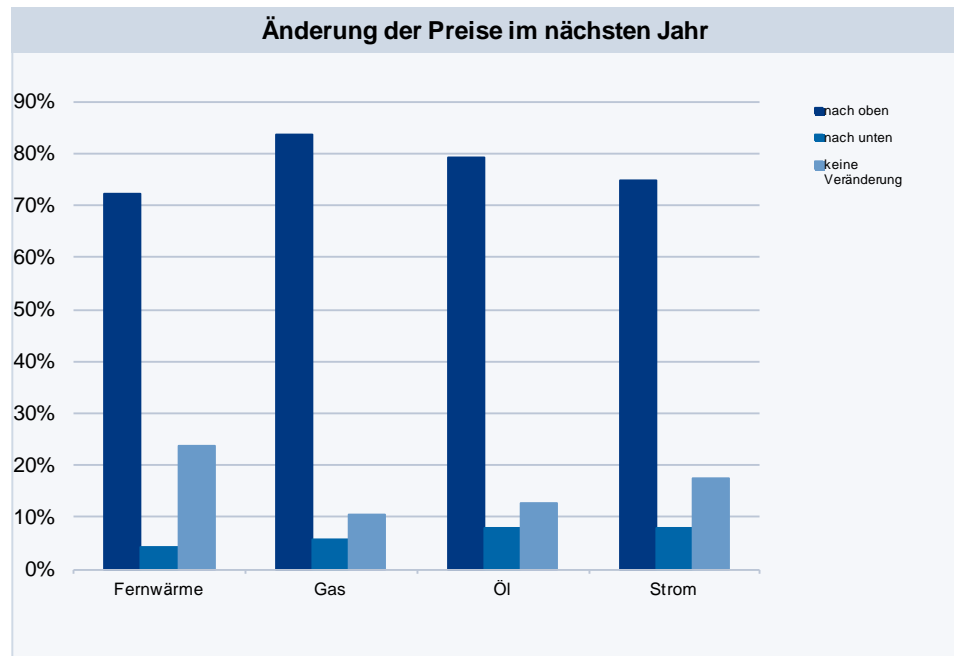


Abbildung 35
Erwartungshaltung der Unternehmen in Bezug auf Preise

Quelle: E-Control

- > 3 von 4 Unternehmen erwarten Preissteigerungen für Strom. Während in Ostösterreich 79% der Unternehmen Erhöhungen erwarten, sind es in Westösterreich nur 64%.
- > Bei Öl gehen 79% der Betriebe von einer Preiserhöhung aus, wobei hier in Oberösterreich und Salzburg 84% der Unternehmen eine Steigerung annehmen.
- > 84% der Unternehmen erwarten auch bei Gas nach oben gehende Preise. Ausnahme ist hier wieder Westösterreich mit nur 65% der Unternehmen.
- > Bei der Fernwärme zeigt sich ein ähnliches Bild. Auch hier erwarten 72% der Unternehmen steigende Preise. In Westösterreich sind es nur 53%.
- > Vergleicht man die einzelnen Sektoren, so erwarten mehr Unternehmen des Sektors Produktion und Bau bei Gas und Öl Preissteigerungen als in den anderen Sektoren. Fernwärme und Strom wird von allen Sektoren annähernd gleich beurteilt.

WELCHE AUSWIRKUNGEN ERWARTEN SIE DURCH DEN GEPLANTEN ATOMAUSSTIEG IN EINIGEN LÄNDERN FÜR IHR UNTERNEHMEN?

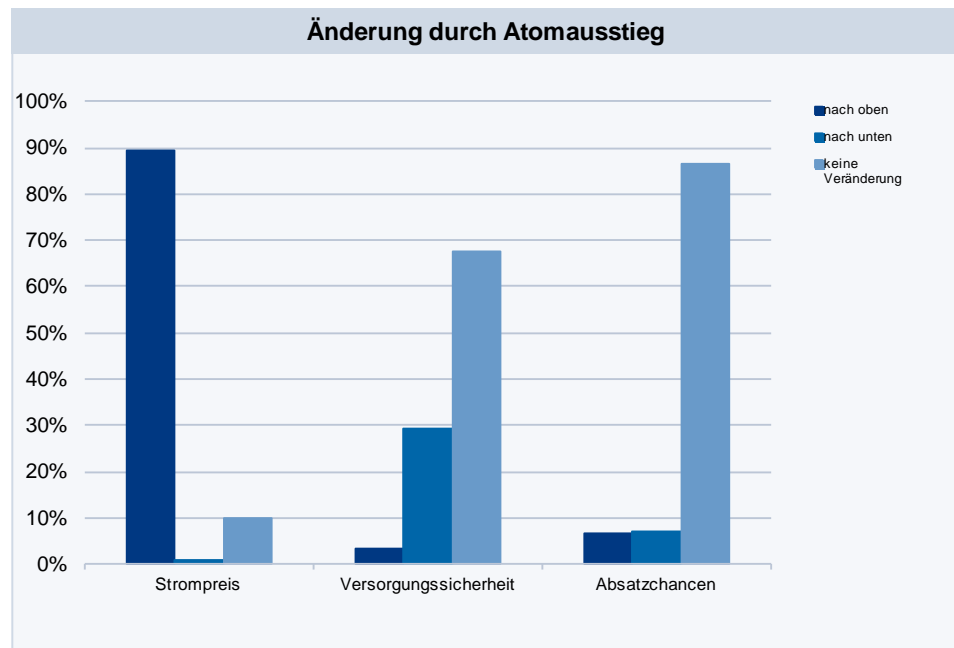


Abbildung 36
Auswirkungen der Unternehmen durch Atomausstieg

Quelle: E-Control

- > 9 von 10 Unternehmen erwarten durch den geplanten Atomausstieg in einigen Ländern eine Erhöhung der Strompreise.
- > Im Gegensatz dazu erwarten 80% der Unternehmen aus dem öffentlichen Bereich und 84% der Unternehmen aus Westösterreich eine Preissteigerung.
- > 2/3 der Unternehmen glauben an keine Veränderung der Versorgungssicherheit. In Ostösterreich sind die Unternehmen etwas pessimistischer. Hier glauben 37%, dass sich die Versorgungssicherheit verringern wird.
- > Bei den Absatzchancen ihrer Produkte und Dienstleistungen sehen 86% der Unternehmen keine Änderungen. 16% der Unternehmen in Westösterreich sehen jedoch bessere Absatzchancen.

ZUSAMMENFASSUNG

Der Wirtschaftsaufschwung des letzten Jahres setzt sich heuer fort. Viele Unternehmen haben aufgrund von Mehrproduktionen aber auch Kapazitätserweiterungen mehr Energie verbraucht als im Vorjahr. Dieser Mehrverbrauch konnten auch durch Energieeffizienzmaßnahmen nicht ausgeglichen werden. Gegenüber dem Vorjahr investierten weniger Unternehmen in neue Maschinen und Technologien. Im Sektor Produktion und Bau war dies dennoch die am häufigsten getätigte Maßnahme. Knapp danach kommt die Aufforderung an die Mitarbeiter zu energieeffizientem Verhalten. In den anderen Sektoren ist die Situation ähnlich, wobei im öffentlichen Bereich auch Konzepte zur Veränderung der Raumwärme und Beleuchtung eine große Rolle spielen. Stark zurückgegangen ist die Investition in Kleinst-Eigenversorgungsanlagen. Nur noch etwas mehr als 10% tätigten in den letzten sechs Monaten Investitionen in solche Anlagen. Die annähernd gleiche Anzahl von Unternehmen überlegt in Eigenversorgungsanlagen zu investieren. An erster Stelle rangieren Investitionen in Photovoltaik Anlagen. Über 60% der Unternehmen im Dienstleistungs- und Transportsektor überlegen eine solche Investition. Die Wahrscheinlichkeit einer Investition in KWK-Anlagen ist jedoch höher als in Photovoltaik-Anlagen.

Energieeffizienz und Senkung des Energieverbrauchs ist vielen Unternehmen ein großes Anliegen. Von den Befragten wurde dies insgesamt mit einem Durchschnitt von 8,4 als sehr wichtig beurteilt. In Westösterreich ist die Wichtigkeit des Themas mit einem Durchschnitt von 9,2 höher als in den anderen Regionen Österreichs. 60% der Unternehmen messen ihre Energieeffizienz mithilfe interner Auditoren und vordefinierter Prozesse. Im Dienstleistungs- und Transportsektor spielt auch die Messung über den Energieversorger eine wichtige Rolle. Die Anzahl der Unternehmen, die keine Beurteilung ihrer Energieeffizienz vornehmen, ist im Vergleich zum Vorjahr mit 15% gleichgeblieben.

Der Wunsch nach externer Beratung im Bereich Reduktion und Verwaltung von CO₂-Emissionen nimmt von Jahr zu Jahr zu. Vor allem im Dienstleistungs- und Transportsektor und in Westösterreich wollen mehr als die Hälfte der Unternehmen eine solche Beratung. Auch die Bedeutung einer Beratung in diesem Bereich steigt. Eine Beratung wünschen sich die befragten Unternehmen in erster Linie von Maschinen- und Gerätelieferanten sowie Energieberatern.

Der Versorgerwettbewerb wird von den Unternehmen als unterdurchschnittlich erachtet. Einige Unternehmen geben an, dass es de facto keinen Wettbewerb gibt. Als besonders gering wird der Wettbewerb in Westösterreich mit einer durchschnittlichen Bewertung von 2,8 gesehen. Auch die Marktpreise werden von den Unternehmen weiterhin als nicht gerechtfertigt bezeichnet. Die im aktuellen Jahr angegebenen Gründe sind ähnlich denen aus den Vorjahren. Der fehlende Wettbewerb wird ebenso bekrittelt wie Spekulationen an den Börsen. Insgesamt erwarten die Unternehmen bei allen Energieträgern Preissteigerungen für das nächste Jahr. Auch hier unterscheidet sich Westösterreich wieder von den übrigen

Regionen. Hier erwarten weniger Unternehmen Preissteigerungen. Jedoch sind noch immer mehr als die Hälfte der Befragten von Preiserhöhungen betroffen.

Der geplante Atomausstieg einiger Länder wurde zum Anlass genommen, um die Unternehmen nach den erwarteten Auswirkungen in ihrem Unternehmen zu befragen. 9 von 10 Betrieben erwarten einen Anstieg der Strompreise. Unter dem Durchschnitt wird dieser Punkt im öffentlichen Bereich und in Westösterreich gesehen. Fast ein Drittel der Unternehmen glaubt, dass die Versorgungssicherheit sinken wird. Speziell pessimistisch sind die Ostösterreicher. An eine Veränderung der Absatzchancen ihrer Produkte und Dienstleistungen glauben die wenigsten Unternehmen. In Westösterreich glauben 16% der Unternehmen, dass sich ihre Absatzchancen ihrer Produkte bzw. Dienstleistungen durch einen Atomausstieg verbessern.

Impressum

Herausgeber und Hersteller: Energie-Control Austria, Rudolfsplatz 13a, A-1010 Wien

Ansprechperson: Mag. Esther Steiner; Tel.: +43 1 24 7 24-704,

E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorenthalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria für die Regulierung der Elektrizitäts- und Erdgaswirtschaft (E-Control)

Wien, November 2011